

**Wir gestalten Zukunft vor Ort.**

**Mutig. Menschlich. Gemeinsam.**

# **Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2026**

Bündnis90/Die Grünen  
in der Stadt Hildesheim

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Präambel / Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Hildesheim: Unser Lebensraum, unsere Zukunft</b>	<b>4</b>
2.1	Klimaneutralität 2040 – ein gemeinsames Ziel	4
2.2	Energie mit Zukunft	4
2.3	Klimaschutz gelingt nur gemeinsam	5
2.4	Für eine Stadt, die in der Transformation niemanden zurücklässt	5
2.5	Stadtgrün stärkt Gesundheit, Wohlbefinden und Artenvielfalt	6
2.6	Eine Stadt, die uns gut tut – Klimaanpassung als Qualitätsgewinn	6
<b>3</b>	<b>In Hildesheim Unterwegs</b>	<b>7</b>
3.1	Fußverkehr – Wege, die verbinden	7
3.2	Fahrradverkehr	8
3.3	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	8
3.4	Mikromobilität – flexibel, vernetzt und alltagstauglich	9
3.5	Autoverkehr und Carsharing	9
3.6	Freundlicher Verkehr – ruhig und sicher	10
3.7	Nordumgehung – Mobilität wirksam und stadtverträglich gestalten	11
<b>4</b>	<b>In Hildesheim wohnen und bauen</b>	<b>11</b>
4.1	Grundsätze der Stadtentwicklung	11
4.2	Eine wohnungspolitische Stadtentwicklung, die Hildesheim stärkt	12
4.3	Bauen im Bestand und energetische Verbesserung	12
4.4	Wasserkamp – Zukunft verantwortungsvoll gestalten	13
4.5	Innenstadtentwicklung – eine Mitte, die stärkt	14
4.6	Raum für Familien, Chancen für die Innenstadt	15
<b>5</b>	<b>In Hildesheim leben</b>	<b>15</b>
5.1	Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe	16
5.2	Verantwortung für Demokratie, Zusammenhalt und eine offene Gesellschaft	16
5.3	Kritischer Umgang mit unserer Geschichte	16
5.4	Integration als gemeinsame Chance	17
5.5	Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Alltag stärken	17
5.6	Selbstbestimmtheit im Alltag	18
5.7	Prävention ausbauen und Schutz vor Gewalt	18
5.8	Sichtbarkeit und Zugänge im öffentlichen Raum ermöglichen	19
5.9	Inklusion – die Grundlage einer Stadt	19
5.10	Gesundheit und psychosoziale Versorgung	20

<b>6</b>	<b>In Hildesheim aufwachsen .....</b>	<b>20</b>
6.1	Frühkindliche Bildung und Betreuung .....	20
6.2	Kinder- und Jugendarbeit – Räume für Entwicklung, Teilhabe und Zukunft .....	21
6.3	Schule – ein Ort, der Zukunft schafft .....	21
6.4	Familie .....	22
<b>7</b>	<b>In Hildesheim Lernen und Arbeiten .....</b>	<b>23</b>
7.1	Ausbildung ist Zukunft.....	23
7.2	Hildesheim als attraktiver Hochschulstandort .....	24
7.3	Wirtschaft – stark, nachhaltig, lokal verwurzelt.....	24
7.4	Gewerbegebiet Nord, Hafen und dritter Autobahnanschluss – wirtschaftliche Entwicklung verantwortungsvoll begleiten .....	25
7.5	Fachkräfte – gute Arbeit braucht gute Rahmenbedingungen .....	25
<b>8</b>	<b>In Hildesheim Stadtleben erfahren/entdecken.....</b>	<b>26</b>
8.1	Kultureinrichtungen als Orte der Gemeinschaft und kulturelle Grundversorgung .....	26
8.2	Freie Szene und Soziokultur .....	27
8.3	Tourismus – Lebendige Stadt, starke Regionen.....	27
8.4	Ein Ort zum Tanzen und Feiern .....	28
8.5	Sport und Freizeit.....	28
<b>9</b>	<b>In Hildesheim alt werden .....</b>	<b>29</b>
9.1	Wohnen im Alter – selbstbestimmt und gut beraten .....	29
9.2	Pflege und Gesundheit – gut versorgt im Alltag .....	29
9.3	Inklusives Stadtbild – Orientierung, Begegnung, Sicherheit.....	29
<b>10</b>	<b>In Hildesheim Zukunft organisieren.....</b>	<b>30</b>
10.1	Haushalt und Finanzen .....	30
10.2	Digitalisierung der Verwaltung.....	30
10.3	Von der fairen zur öko-fairen Stadt.....	31
10.4	Gemeinwohl-Ökonomie – eine Wirtschaft, die allen nutzt.....	32
10.5	Verpackungssteuer – Mehrweg stärken, Lebensqualität gewinnen .....	32
10.6	Städtepartnerschaften – Brücken bauen, Zukunft gestalten.....	32

# 1 Präambel / Vorwort

## “Hat mein Handeln überhaupt Auswirkungen auf die Welt?”

Eine Frage, die sich jede:r von uns sicherlich schon einmal gestellt hat. In einer Welt, die uns immer wieder von Neuem herausfordert und dabei an den Fundamenten wackelt, die uns tragen.

Doch ist das wirklich so – können wir nichts beeinflussen? Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind überzeugt: Wir können – hier vor Ort! Hier in Hildesheim sind Vertrauen, Stabilität und Gestaltung möglich. Bereits in den vergangenen 15 Jahren haben wir in den politischen Gremien der Stadt dazu beigetragen, die Zukunft aktiv zu gestalten, indem wir gemeinsam mit Verwaltung, Initiativen und Stadtgesellschaft Verantwortung übernommen und Hildesheim Schritt für Schritt lebenswerter gemacht haben.

Mit Blick auf die letzten Jahre haben wir uns als Gestaltungskraft entschieden für Kultur, klima- und menschenfreundliche Mobilität, bezahlbares Wohnen und soziale Sicherheit und Inklusion in dieser Stadt eingesetzt. Wir haben Räume ermöglicht für junge und alte Menschen, für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, Familien und für die, die uns am meisten in dieser Stadt brauchen.

Den Anspruch, Hildesheims **Zukunft und Gegenwart** für die Menschen in dieser Stadt zu gestalten, haben wir auch für die kommende Wahlperiode. Und wir möchten ihn mit den Ideen einer Stadt verwirklichen, die Zukunft sichert und Lebenszufriedenheit erhält, die im Alltag bezahlbar bleibt, verbindet und die Gemeinschaft stärkt.

Wir können eine Menge gewinnen: **Sicherheit, Lebensqualität** und **Zusammenhalt** – für uns, für jede:n Einzelne:n in Hildesheim und auch für künftige Generationen.

Hier vor Ort können wir sehr wohl Wandel gestalten. **Denn die Kommunalpolitik ist der Hebel für Zufriedenheit im Alltag: mit lebendigen Innenstädten, Orten zum Ankommen und Verweilen sowie Quartieren, in denen sichere Wege, gute Mobilität und ein Miteinander selbstverständlich sind.** Dieses Wahlprogramm ist dafür unsere Grundlage.

Wir laden alle Menschen in Hildesheim ein, mit uns ins Gespräch zu kommen – darüber, wie wir unsere Stadt weiterentwickeln wollen.

Wir werben bei der Kommunalwahl um Ihr Vertrauen und Ihr Votum für die kommende Wahlperiode.

**Julia Gebhardt**  
Sprecherin

**Yannik Herbst**  
Sprecher

## 2 Hildesheim: Unser Lebensraum, unsere Zukunft

Hildesheim soll eine Stadt bleiben, in der man gern lebt: mit kühlen Plätzen im Sommer, sauberer Luft, lebendigen Grünflächen und einer Natur, die auch kommenden Generationen etwas zu bieten hat. Klimaschutz und der Erhalt der Artenvielfalt sind dafür eine unabdingbare Voraussetzung in unseren Straßen, Quartieren und in der Innenstadt. Wir wollen Hildesheim so weiterentwickeln, dass unsere Stadt mit den Veränderungen des Klimas umgehen kann und gleichzeitig attraktiver, gesünder und widerstandsfähiger wird. Dabei geht es um moderne Energie, kluge Stadtplanung, starke Grünstrukturen und einen fairen Umgang mit Ressourcen.

**Auch wenn viele Entscheidungen auf Bundes- oder Landesebene getroffen werden, können wir vor Ort viel bewegen. Mit Gestaltungskraft wollen wir diese Möglichkeiten nutzen – gemeinsam mit den Menschen, der Wirtschaft, Vereinen und Initiativen in unserer Stadt.**

### 2.1 Klimaneutralität 2040 – ein gemeinsames Ziel

Der Landkreis Hildesheim hat 2025 ein Klimaschutzkonzept beschlossen, mit dem alle zugehörigen Kommunen bis 2040 klimaneutral werden sollen. Dieses Ziel ist ambitioniert, aber erreichbar, wenn wir es gemeinsam anpacken. Wir stehen hinter diesem Konzept und wollen dafür sorgen, dass Hildesheim eine treibende Kraft auf diesem Weg bleibt. Wir setzen uns dafür ein, dass der Fortschritt regelmäßig überprüft wird und transparent ist. Eine jährliche Berichterstattung zum Stand der Maßnahmen im Rat und in der Öffentlichkeit sorgt dafür, dass sichtbar wird, was bereits erreicht wurde und wo gemeinsam nachgeschärft werden kann. Wir möchten alle Bürger:innen der Stadt zu Zukunftsgestaltenden machen – jede:r kann das Hildesheim der Zukunft mitgestalten!

### 2.2 Energie mit Zukunft

Der Energiesektor ist der Schlüssel dafür, dass Hildesheim klimaneutral und zukunftsfähig wird. Je mehr Strom und Wärme wir aus Wind, Sonne und anderen erneuerbaren Quellen vor Ort gewinnen, desto unabhängiger werden wir von fossilen Energien und externen Akteur:innen – und desto stabiler ist unsere Versorgung.

Erneuerbare Energie ermöglicht klimafreundliche Mobilität, saubere Wärme in unseren Wohnungen und eine wettbewerbsfähige, moderne Wirtschaft. Investitionen in Zukunftsenergie schaffen Wertschöpfung in der Region und geben Planungssicherheit für Unternehmen und Haushalte.

#### Wir setzen uns ein für

- den flächendeckenden Ausbau von Solaranlagen auf Hildesheimer Dächern und auf geeigneten Freiflächen entlang bestehender Infrastruktur wie z. B. der A7.
- die Nutzung des Windkraftpotenzials in den Hildesheimer Randgebieten.
- eine Versorgung der Innenstadt mit Fernwärme.
- Pilotprojekte für nachbarschaftsnahe Wärmeversorgung, die Wege kurz halten und Kosten senken.
- Energiespeicher, die eine verlässliche Versorgung auch bei wenig Sonne und Wind sichern.
- Maßnahmen zum Einsparen von Energie, etwa durch die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED und kostenlose Energieberatung.
- die Nutzung von Abwärme aus der Hildesheimer Industrie.
- den Anschluss Hildesheims an das europäische Wasserstoffnetz.
- die Schaffung neuer Möglichkeiten, bei der Bürger:innen der Stadt direkt von regenerativer Energieerzeugung profitieren können.

## 2.3 Klimaschutz gelingt nur gemeinsam

Klimaschutz kann erreicht werden, wo Menschen zusammenkommen – in Quartieren, Initiativen, Unternehmen und in der Nachbarschaft. Erneuerbare Energie ist ein zentraler Baustein – aber nicht der einzige. Die Sicherung unserer Lebensgrundlagen ist eine gemeinsame Aufgabe für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft. Viele gute Ideen und Projekte entstehen vor Ort.

Die Politik trägt die Verantwortung, den Rahmen zu setzen, Kurs zu halten und Entscheidungen transparent zu machen. Gleichzeitig brauchen wir das Engagement der Menschen in Hildesheim, damit aus Zielen konkrete Veränderungen werden, die vor Ort sichtbar und spürbar sind.

### Deshalb setzen wir uns ein für

- eine Vorbildfunktion der Stadt bei der energetischen Sanierung und Ausstattung ihrer Liegenschaften mit Solaranlagen.
- die Umsetzung geplanter Großprojekte unter Berücksichtigung ihrer Klimaverträglichkeit.
- den Vorrang von Innenentwicklung vor Außenentwicklung.
- eine gezielte, ermutigende Öffentlichkeitsarbeit zu Zukunftsprojekten der Stadt.
- die Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten wie Stromsparmcheck oder Lastenradverleih.
- die Ausweitung von Mitmach-Aktionen nach Vorbild der Wanderbaumallee und des Frühjahrsputzes.

## 2.4 Für eine Stadt, die in der Transformation niemanden zurücklässt

Klimaschutz und soziale Teilhabe gehören zusammen. Eine Stadt, die sich auf die Zukunft vorbereitet, schützt die Menschen. Gleichzeitig schafft klimafreundliche Stadtentwicklung konkrete Entlastungen im Alltag – von geringeren Energiekosten bis hin zu sicheren Wegen und kühlen Aufenthaltsorten. Die Innenstadt braucht einen lebendigen Einzelhandel, Orte zum Verweilen und Wege, die Menschen zusammenbringen. Klimafreundliche Stadtentwicklung stärkt genau diese Qualitäten – für Handel, Gastronomie und das städtische Leben. Sie stärkt soziale Gerechtigkeit, weil sie Lebensqualität erhöht, Kosten senken kann und alle Menschen im Blick hat.

### Wir setzen uns ein für

- praktische Unterstützung für Haushalte mit geringem Einkommen – etwa durch Energieberatung, Förderlotsen und Zugang zu Balkonkraftwerken.
- eine enge Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft, um klimafreundliche Lösungen gemeinsam zu entwickeln und Arbeitsplätze zu sichern.
- Förderung und Beratung, damit auch kleine Läden, Gastronomie und Handwerk klimafreundlicher und gleichzeitig wirtschaftlich stabiler werden können.
- Quartiersprojekte, die Nachbarschaften stärken, zum Beispiel gemeinschaftliche Begrünung, urbane Gärten oder Kühl- und Schattenkonzepte.

Erfolgreicher Klimaschutz nützt den Menschen – im Portemonnaie, im Wohnumfeld und im täglichen Leben.

## 2.5 Stadtgrün stärkt Gesundheit, Wohlbefinden und Artenvielfalt

Eine gesunde Stadt braucht lebendige Natur. Grünflächen, Bäume, Parks und kleine Oasen sorgen für saubere Luft, Kühlung im Sommer, Artenvielfalt und sind gleichzeitig Räume für Begegnung. Sie machen Hildesheim attraktiver – und sie schützen die Gesundheit aller Generationen. Wir verbinden damit beides: Wohltun für Menschen und Schutz der Arten.

### Wir setzen uns ein für

- zusätzliche, naturnahe Grünflächen, die Aufenthaltsqualität auch an warmen Tagen garantieren und artenreich sind.
- begrünte Fassaden & Dächer, die das Stadtklima verbessern.
- lebendige städtische Wälder, die Natur, Erholung und Klimaschutz vereinen.
- den Ausbau regionaler und ökologischer Landwirtschaft, damit Umwelt- und Klimaschutz auch wirtschaftlich getragen wird.
- Maßnahmen zur Müllvermeidung und Kreislaufwirtschaft, die die Nutzung von Einweg reduzieren und Mehrweg stärken.
- Konsequenzen Schutz von Straßenbäumen.
- Stopp und Wiederbegrünung von Schottergärten durch verstärkte Aufklärung und Umsetzung der geltenden Verordnungen.

**Jede zusätzliche Grünfläche ist ein Gewinn: für alle Menschen, für die Innenstadt – und für das Wohlbefinden in unserer Stadt.**

## 2.6 Eine Stadt, die uns gut tut – Klimaanpassung als Qualitätsgewinn

Kluge Gestaltung verwandelt Herausforderungen in Chancen. Entsiegelte Flächen machen die Stadt zu einem gesunden Aufenthaltsort. Moderne Infrastruktur schafft Sicherheit und Komfort im Alltag.

### Deshalb setzen wir uns ein für

- die schrittweise Entsiegelung geeigneter Flächen, um Hitze zu reduzieren und Platz für Natur zu schaffen.
- kostenlose Trinkwasserbrunnen im gesamten Stadtgebiet.
- die Entwicklung Hildesheims zur Schwammstadt mit intelligenter Regenwasserspeicherung.
- Schatten an Spielplätzen, Schulhöfen und Sitzbereichen.
- moderne Ausstattung von Feuerwehr und Rettungsdiensten.
- das Gefahrenabwehrzentrum als zukunftsfähigen Standort für Schutz und Vorsorge.
- den Einsatz heller Baustoffe für Wege, Plätze und Radwege, die sich weniger aufheizen.
- einen stadtweiten Hitzevorsorgeplan.

## 3 In Hildesheim Unterwegs

Mobilität gehört zu unserem Alltag: zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen, zu Freunden, zu Kultur und Freizeit. Eine Stadt, in der man sich leicht und sicher bewegen kann, ist eine Stadt, die Freiheit gibt – für Jung und Alt, für Familien, für Menschen mit und ohne Einschränkungen, für Beschäftigte, für Handel und Dienstleister:innen.

Wir wollen, dass Hildesheim eine Stadt ist, in der Mobilität Freude macht: zuverlässig, sicher, klimafreundlich und bequem. Eine Stadt, in der Kinder selbstständig zur Schule gehen können, Senior:innen entspannt den Bus erreichen und alle Menschen gute Wege finden. Mobilität bedeutet Teilhabe, und deshalb gestalten wir sie so, dass niemand zurückgelassen wird. Dazu gehört auch die Entwicklung von „Shared Space“-Bereichen.

Uns geht es dabei nicht nur um die Senkung von Emissionen. Mobilität für alle macht unsere Stadt leiser, gesünder und lebenswerter. Sie gibt Straßen und Plätzen Raum. Sie sorgt dafür, dass Handel, Handwerk und Dienstleistungen gut erreichbar bleiben – heute und in Zukunft.

Positive Beispiele wie Paris oder Helsinki können für Hildesheim Lösungen aufzeigen. Mobilität gelingt vor allem dann, wenn sie gemeinsam gestaltet wird.

**Unser Ziel ist klar: ein Hildesheim, in dem sichere Wege, kurze Verbindungen und klimafreundliche Mobilität den Alltag leichter machen – für eine Stadt für alle Generationen.**

### 3.1 Fußverkehr – Wege, die verbinden

Zu Fuß unterwegs zu sein, gehört zu den natürlichen Formen der Bewegung – und zu den wichtigsten im Alltag. Damit Hildesheim für Menschen jeden Alters gut funktioniert, brauchen wir Wege, die sicher, komfortabel und angenehm nutzbar sind.

Unser Ziel ist ein Hildesheim, in dem alle Menschen sich selbstverständlich zu Fuß bewegen können – ob Kinder auf dem Weg zur Schule, Senior:innen mit Rollator, Eltern mit Kinderwagen. Gute Fußwege sind ein zentraler Baustein einer Stadt, die verbindet.

Dazu gehört für uns, dass Gehwege barrierearm gestaltet sind, Querungen sicher funktionieren und Ampelschaltungen den Fußverkehr spürbar erleichtern. Straßen und Plätze sollen so gestaltet werden, dass sie für Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen gut nutzbar sind. Bushaltestellen und Kreuzungen sollen barrierefrei werden.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf sichere Schulwege. Wenn Kinder eigenständig zur Schule gehen können, profitieren alle: Familien werden entlastet, der Verkehr rund um Schulen nimmt ab und Kinder werden selbstbewusster und sicherer im Alltag.

#### Wir stehen für

- barrierefreie Gehwege, nutzbar für alle und zu jeder Jahreszeit.
- bessere Ampelschaltungen für mehr Komfort und Sicherheit im Fußverkehr.
- eine Stadt ohne Bedarfsampeln („Bettelampeln“).
- sichere Schulwege.
- klar ausgewiesene Parkzonen für E-Roller, damit Gehwege frei bleiben.
- Fahrradbügel statt Parkplätzen an Straßenmündungen für bessere Sicht und mehr Sicherheit.
- verbindliche Qualitätsstandards für Hildesheimer Fußwege.

## 3.2 Fahrradverkehr

Das Fahrrad ist für viele Menschen in Hildesheim bereits ein wichtiges Alltagsverkehrsmittel – und es kann noch viel mehr leisten: Es schafft Freiheit, macht Mobilität möglich und stärkt eine lebendige, gesunde Stadt. Unser Ziel ist ein Hildesheim, in dem Rad fahren sicher, komfortabel und selbstverständlich ist – egal ob auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit, in die Innenstadt oder in die Nachbarschaft.

Wir wollen ein flächendeckendes Radwegenetz, das zuverlässig ist und intuitiv funktioniert. Die Fahrradhaupttroute vom Hauptbahnhof zur Universität ist für uns ein Pilotprojekt und der Auftakt für ein engmaschiges, leistungsfähiges Routennetz. Ein sicherer Radverkehr ist ein Gewinn für alle.

Auch das Fahrradparken soll ausgebaut werden: an Schulen, Kitas, Haltestellen, Bahnhöfen, vor Gastronomie und Handel sowie in Wohnquartieren. Dafür können bestehende Flächen bei Bedarf umgewidmet werden.

Durch die Verknüpfung des städtischen Radwegenetzes mit regionalen Radschnellwegen schaffen wir eine echte Alternative zum Auto auf mittleren Distanzen. E-Bikes machen längere Strecken alltagstauglich, und ein durchgängiges Netz erleichtert Pendler:innen den Umstieg.

Mehr Radverkehr bedeutet weniger Lärm und bessere Luft. Münster, Groningen oder Kopenhagen zeigen eindrucksvoll, wie Innenstädte aufblühen, wenn das Fahrrad eine starke Rolle spielt.

### Wir setzen uns ein für

- den weiteren Ausbau und die kontinuierliche Instandhaltung von Fahrradstraßen und Fahrrad-Haupttrouten.
- eine Fortschreibung des Radwegekonzepts und dessen Umsetzung.
- sichere, komfortable Radwege sowie Verbesserungen auf Kopfsteinpflaster.
- die Beseitigung von Gefahrstellen, Engpässen und Lücken im Netz.
- besondere Rücksicht auf Kinder und ältere Menschen, damit alle sicher unterwegs sind.
- innerorts Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit; wo Tempo 50 besteht, eine sichere, möglichst baulich getrennte Fahrradinfrastruktur.
- den Ausbau von Fahrradstellplätzen in Wohn- und Einkaufsbereichen sowie an Bahnhöfen und Flächen für Lastenräder.
- das Freihalten von Sichtachsen durch das Ersetzen von Parkplätzen an Einmündungen durch Fahrradbügel.
- einen verstärkten Räumdienst auf Radwegen im Herbst und Winter.
- konsequente Kontrolle illegalen Parkens auf Fuß- und Radwegen.

## 3.3 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Ein starker öffentlicher Personennahverkehr schafft Freiheit, Zuverlässigkeit und Teilhabe. Seit 2025 liegt der Busverkehr wieder in kommunaler Hand – eine große Chance, die Angebote so zu gestalten, dass sie wirklich zu Hildesheim passen.

Der ÖPNV ist ein zentraler Baustein der Verkehrswende, weil er die Stadt leiser, sauberer und lebenswerter macht. Gleichzeitig stärkt er Handel, Vereine und Kultur, weil er Menschen gut und bequem zum Zielort bringt. Moderne Fahrzeuge, gute Takte und barrierefreie Haltestellen schaffen Komfort für alle Generationen.

Unser Ziel ist klar: Ein ÖPNV, der so verlässlich und attraktiv ist, dass er für alle Menschen in Hildesheim eine echte Alternative wird – unkompliziert, klimafreundlich und alltagstauglich. Ein Netz, das Stadtteile verbindet, Wege verkürzt und neue Freiräume schafft. Ein starker ÖPNV ist eine Investition in die Zukunft unserer Stadt.

#### **Wir setzen uns ein für**

- den mittelfristigen Ausbau eines durchgängigen 10-Minuten-Takts auf den Hauptlinien zwischen 6 und 19 Uhr sowie ein attraktives Abend- und Wochenendangebot auf Basis des Tagesliniennetzes.
- preiswerte Tickets in Zeiten geringer Auslastung („Happy Hour“-Tarife).
- zuverlässige Anbindungen der Krankenhäuser im Tages- und Abendnetz.
- den schnellen barrierefreien Ausbau aller Bushaltestellen.
- sichere und gut erreichbare Fahrradabstellanlagen an Bushaltestellen („Bike & Ride“).
- die kostenlose Fahrradmitnahme im Rosa-Tarifverbund.
- die kontinuierliche Modernisierung der Busflotte hin zu klimafreundlichen Antrieben.
- Gute Bahnverbindungen in die Region Hannover, nach Braunschweig, Alfeld, Göttingen und zum Harz in den entsprechenden Verkehrsplänen.
- Zusätzliche Bahnhaltdepunkte in Drispfenstedt, Stadtfeld/Bavenstedt

### **3.4 Mikromobilität – flexibel, vernetzt und alltagstauglich**

Mikromobilität – also E-Roller und Leihfahrräder – ergänzt den öffentlichen Nahverkehr sinnvoll und hilft vielen Menschen dabei, den „letzten Kilometer“ schnell, bequem und klimafreundlich zu überbrücken. Besonders für kurze Wege zur Bushaltestelle, zum Bahnhof oder in die Innenstadt bietet sie eine echte Alternative zum Auto und stärkt damit eine mobile, lebendige Stadt.

Uns ist wichtig, dass Mikromobilität verlässlich, sicher und gut organisiert ist. Dafür braucht es klare Stellflächen, gute Verzahnung mit Bus und Bahn sowie Angebote, die im gesamten Stadtgebiet erreichbar sind. Mikromobilität ist für uns ein Baustein einer Stadt, in der Mobilität verbindet: unkompliziert, klimafreundlich und für alle zugänglich.

#### **Wir setzen uns ein für**

- eine starke Vernetzung von Mikromobilität, Fahrrad und ÖPNV – für reibungslose Wege im Alltag.
- ausgewiesene Abstellflächen an zentralen Orten wie Bahnhof, Bushaltestellen, Einkaufsbereichen und in Quartieren.
- die Ausweitung der Nutzungszonen auf das gesamte Stadtgebiet, damit alle profitieren können.

### **3.5 Autoverkehr und Carsharing**

Der motorisierte Individualverkehr beansprucht heute einen großen Teil unserer Straßen und Plätze. Das führt zu weniger Raum für sichere Wege, Grünflächen, barrierefreie Mobilität und lebendige Quartiere. Auch E-Autos können dieses Grundproblem nicht vollständig lösen: Sie brauchen genauso viel Platz wie herkömmliche Fahrzeuge. Unser Ziel ist es daher, Alternativen zu stärken und die Verkehrsräume Schritt für Schritt ausgewogener zu gestalten.

Die Parkraumbewirtschaftung sorgt dafür, dass die knappe Fläche in unserer Stadt sinnvoll genutzt wird und für alle zugänglich bleibt.

Mit dem Carsharing-Konzept wurde der Grundstein dafür gelegt, dass geteilte Fahrzeuge künftig sichtbarer und leichter nutzbar sind. Carsharing schafft Platz, spart Ressourcen und ist für viele Haushalte eine echte, kostengünstige Alternative zum eigenen Auto.

Auch der Wirtschaftsverkehr braucht zeitgemäße Lösungen. Mit einem umfassenden Liefer-, Halte- und Parkkonzept wollen wir Handwerk, Gewerbe und mobilitätseingeschränkte Menschen unterstützen – und gleichzeitig die Aufenthalts- und Verkehrsqualität in der Stadt verbessern. Für die „letzte Meile“ wollen wir verschiedene Modelle testen, etwa den Einsatz von Lastenrädern, E-Transportern oder quartiersbezogenen Verteilstationen. Ein weiterer Schlüssel für eine erfolgreiche Mobilitätswende ist die Kommunikation. Wir wollen über Vorteile informieren, Beteiligung ermöglichen und gemeinsam mit der Stadtgesellschaft Veränderungen gestalten.

#### **Wir setzen uns ein für**

- intelligente Lösungen für den Wirtschaftsverkehr, u. a. ein umfassendes Liefer-, Halte- und Parkkonzept für Gewerbe und Handwerk.
- den flächendeckenden Ausbau von Schnellladestationen.
- den Test verschiedener Konzepte für die klimafreundliche „letzte Meile“ – vom Lastenrad bis zu quartiersbezogenen Mikro-Depots.
- die Umsetzung des Carsharing-Konzepts mit sichtbaren Stationen im Stadtgebiet.
- Für Bewohner:innenparken in Quartieren mit erhöhtem Parkdruck.

### **3.6 Freundlicher Verkehr – ruhig und sicher**

Ruhige Straßen machen eine Stadt lebenswert: Sie schützen die Gesundheit, verbessern den Schlaf, erhöhen die Sicherheit und schaffen ein angenehmes Miteinander im Verkehr. Darauf angepasste Geschwindigkeiten sind dafür eines der wirksamsten und gleichzeitig einfachsten Werkzeuge. Sie sorgen für weniger Lärm, weniger Stress und für Wege, auf denen sich alle sicher bewegen können – zu Fuß, mit dem Fahrrad, auf dem Weg zur Schule oder am Abend nach Hause.

Viele Städte zeigen, wie Tempo-30-Zonen funktionieren. Straßen werden übersichtlicher, Konflikte nehmen ab und Quartiere gewinnen an Qualität. Mit dieser Maßnahme machen wir Hildesheims Straßen sicherer, angenehmer und freundlicher.

#### **Wir setzen uns ein für:**

- ganztägiges Tempo 30 auf stark belasteten Hauptverkehrsstraßen zum Schutz von Gesundheit und Lebensqualität.
- nächtliches Tempo 30 auf weiteren Hauptverkehrsstraßen, um Schlaf und Ruhe zu verbessern.
- städtebauliche Maßnahmen, die Geschwindigkeiten auf natürliche Weise reduzieren – z. B. klare Radfahrstreifen, schmalere Fahrspuren oder versetzte Parkstreifen.
- Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Hildesheimer Lärmaktionsplan.

### 3.7 Nordumgehung – Mobilität wirksam und stadterträglich gestalten

Der Norden Hildesheims ist ein wertvoller Bestandteil unserer Stadt: als Naturraum, Erholungsgebiet und Klimafaktor. Diese Qualitäten wollen wir bewahren und gleichzeitig Mobilität so gestalten, dass sie im Alltag wirklich entlastet. Aktuelle Verkehrsuntersuchungen zeigen, dass der überwiegende Teil des Verkehrs innerstädtisch entsteht oder dort sein Ziel hat. Unser Ansatz setzt deshalb nicht auf großräumige Umgehungslösungen, sondern auf attraktive Alternativen und eine Mobilität, die Quartiere verbindet statt belastet. So schaffen wir mehr Ruhe, Sicherheit und Lebensqualität – und eine Stadt, in der Mobilität gut funktioniert, ohne neue Räume zu verbrauchen.

#### Wir stehen für

- den Verzicht auf die Nordumgehung zugunsten wirksamer, stadterträglicher Mobilitätslösungen.
- den dauerhaften Schutz der Natur- und Landschaftsräume im Norden Hildesheims.
- eine Mobilitätspolitik, die auf Vermeidung, Verlagerung und nachhaltige Verkehrsformen setzt.

## 4 In Hildesheim wohnen und bauen

Hildesheim ist unser Zuhause – und wir wollen, dass es ein Zuhause bleibt, das trägt: mit bezahlbaren Wohnungen und lebendigen Quartieren. Eine Stadt, in der neue Ideen Platz finden, ohne Freiflächen zu verlieren. Wir stellen uns eine Stadt vor, die zusammenhält und in der wohnen, arbeiten und Freizeit nah beieinanderliegen.

Wir gestalten Stadtentwicklung als Zukunftsaufgabe. Das heißt: Innenentwicklung stärken, Wohnraum bezahlbar machen, klimafreundlich bauen und die Wirtschaft dort unterstützen, wo Innovationen entstehen.

**Eine nachhaltige Stadtentwicklung ist für uns ökologisch klug, wirtschaftlich verlässlich und sozial gerecht. Sie bündelt Wohnen, Leben, Mobilität und Arbeit – und sie stellt die Menschen in den Mittelpunkt. So entsteht ein Hildesheim, das für kommende Generationen lebenswert bleibt – und heute schon gewinnt.**

### 4.1 Grundsätze der Stadtentwicklung

Hildesheim wächst – und mit diesem Wachstum steigen auch die Erwartungen an gutes Wohnen.

Wir wollen, dass Hildesheim eine Stadt ist, in der Wohnen bezahlbar bleibt. Wir wollen eine Stadtentwicklung ohne wertvolle Böden zu verbrauchen und gleichzeitig bestehende Quartiere so zu stärken, dass sie für die Herausforderungen von morgen gut gerüstet sind.

Eine nachhaltige Stadtentwicklung schützt nicht nur die Umwelt, sondern verbessert den Alltag der Menschen in Hildesheim.

#### Wir stehen für

- Innen- vor Außenentwicklung: Wertvolle Böden zu schützen hat Vorrang. Baulücken, Brachflächen und Leerstände sollen zuerst genutzt werden – mit Augenmaß.
- klimagerechtes Bauen: Sanierungen und Neubauten sollen hohe energetische Standards erfüllen. Dächer und Fassaden wollen wir verstärkt begrünen und für Photovoltaik nutzen.

- soziale und bezahlbare Wohnraumversorgung: Mehr barrierefreie und bezahlbare Wohnungen bei optimaler Flächennutzung.
- lebendige Quartiere: Jede Nachverdichtung braucht Grünflächen, Spiel- und Begegnungsräume sowie barrierefreie Infrastruktur.
- aktive Bodenpolitik: Flächen ankaufen, Vorkaufsrechte nutzen, Erbbaurechte stärken – damit sozialer und nachhaltiger Wohnungsbau möglich wird.
- nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung: Bedarfsorientiert statt flächenintensiv; Vorrang für klimafreundliche, innovative und regional verwurzelte Unternehmen.
- resiliente Stadtplanung: Mehr Grün und Entsiegelung.
- Mobilität mitdenken: Neue Wohngebiete und Gewerbeprojekte müssen gut an den ÖPNV angebunden sein und kurze Wege ermöglichen.

## 4.2 Eine wohnungspolitische Stadtentwicklung, die Hildesheim stärkt

Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf – es ist die Grundlage für ein gutes Leben. Deshalb braucht Hildesheim eine Wohnungspolitik, die Zukunft schafft, ökologisch klug, ökonomisch tragfähig und sozial gerecht ist.

Wir wollen, dass Wohnen in Hildesheim bezahlbar bleibt. Dabei setzen wir auf eine Stadtentwicklung, die vorhandene Potenziale nutzt, Leerstände aktiviert und neue Lösungen möglich macht, statt auf immer neue Baugebiete am Stadtrand zu setzen.

### Wir setzen uns ein für

- mehr sozialen und bezahlbaren Wohnraum: Wir wollen mindestens 500 neue Sozialwohnungen bis 2030 – im Neubau und im Bestand um u. a. Familien und Alleinerziehende zu entlasten.
- starke städtische Verantwortung im Wohnungsmarkt: Wir unterstützen den Aufbau einer städtischen Wohnraumagentur, die Leerstände aktiviert, Bürger:innen berät und soziale Wohnformen fördert. So wird Wohnraum schneller nutzbar.
- den Schutz bezahlbarer Mieten: Wir wollen den qualifizierten Mietspiegel weiterentwickeln und wenden die Mietpreisbremse konsequent an. Bezahlbarer Wohnraum muss geschützt statt abgerissen oder spekulativ verkauft werden.
- die Anwendung einer Zweckentfremdungssatzung: Wir setzen auf die Nutzung von Leerstand vor Neubau. Wohnungen dürfen nicht verfallen oder in Ferienwohnungen umgewandelt werden, wenn Menschen dringend Wohnraum suchen.
- Nachverdichtung mit Qualität: Neue Wohnungen sollen dort entstehen, wo Infrastruktur vorhanden ist – immer verbunden mit Grünflächen, Spielräumen und guter Mobilität. So entsteht bezahlbarer Wohnraum ohne zusätzlichen Flächenverbrauch.

## 4.3 Bauen im Bestand und energetische Verbesserung

Hildesheim kann seinen Wohnraum schneller, klimafreundlicher und sozial gerechter weiterentwickeln, wenn wir die Potenziale nutzen, die bereits heute in unseren Stadtteilen stecken: im Bestand, in Leerständen und in Gebäuden, die modernisiert werden können. Bauen im Bestand ist nicht nur nachhaltiger als jederzeit neu zu bauen – es schützt Böden, spart Energie, stärkt Quartiere und schafft Wohnraum dort, wo Menschen bereits leben.

Für uns ist klar: Klimagerechte Sanierung darf niemanden überfordern. Deshalb setzen wir auf Lösungen, die Mieter:innen entlasten und Eigentümer:innen unterstützen. Warmmietenneutralität bleibt unser Ziel: Was modernisiert wird, muss sich im Alltag auszahlen – durch geringere Energiekosten, mehr Komfort und stabile Mieten.

Gleichzeitig wollen wir den Einsatz erneuerbarer Energien im Gebäudebestand voranbringen. Fernwärme, Wärmepumpen, Photovoltaik, Solarthermie und Mieterstrom können Hildesheim unabhängiger, klimafreundlicher und zukunftssicher machen. Damit diese Technologien breite Anwendung finden, braucht es eine aktive kommunale Unterstützung – von Förderprogrammen bis hin zu Beratung für Eigentümer:innen und Unternehmen.

#### **Wir setzen uns ein für**

- energetische Sanierungen, bei denen die Mieten nicht stärker steigen dürfen, als Energiekosten eingespart werden.
- Mieter-Solaranlagen und Mieterstrommodelle, damit auch Menschen ohne Wohneigentum von erneuerbarer Energie profitieren.
- ein kommunales Förderprogramm, das Eigentümer:innen bei Dachausbau, Aufstockung, Anbau und Umnutzung unterstützt.
- mehr Nutzung ungenutzter Dachräume für neuen Wohnraum.
- Unterstützung beim Umstieg auf klimafreundliche Heizsysteme wie Fernwärme oder Wärmepumpen.

## **4.4 Wasserkamp – Zukunft verantwortungsvoll gestalten**

Wohnungsbau muss dort entstehen, wo er bezahlbar, ökologisch verantwortbar und gut angebunden ist. Ein neuer Stadtteil auf der grünen Wiese erfüllt diese Bedingungen nicht. Der Wasserkamp ist eine über 40 Hektar große Grün- und Ackerfläche in direkter Nachbarschaft zu wertvollen Naturflächen und grenzt unmittelbar an das FFH- und Naturschutzgebiet Am roten Steine, das als Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000 unter besonderem Schutz steht.

Ein Baugebiet dieser Größenordnung mit mehreren tausend neuen Anwohner:innen mit ihren Haustieren würde den Nutzungsdruck auf diese sensiblen Flächen erheblich erhöhen und eine Gefährdung von Flora und Fauna mit sich bringen, da ein unkontrollierter Zugang nicht vollständig zu verhindern wäre.

Zugleich verursacht ein solches Projekt hohe Kosten, ohne den dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen, führt zu einer großflächigen Versiegelung, die klimapolitisch nicht zu verantworten ist, und erhöht die Verkehrsbelastung im Stadtteil. Darüber hinaus bindet ein solches Großprojekt finanzielle und personelle Ressourcen, die wir für die Stärkung der bestehenden Stadtteile dringend benötigen – für energetische Sanierungen, die Aktivierung von Leerständen, die Entwicklung brachliegender Flächen und die Verbesserung des Wohnumfelds

Wir setzen daher auf eine Stadtentwicklung, die innen wächst statt außen, die Natur schützt, bestehende Quartiere stärkt und den Menschen zugutekommt, die heute schon auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum sind. Der Wasserkamp ist dafür nicht der richtige Weg. Wir wollen die Ressourcen der Stadt nutzen, statt sie an einem teuren Projekt am Stadtrand zu binden.

#### **Wir stehen für**

- Sanierungen, Nachverdichtung mit Augenmaß und die Nutzung von Leerständen.
- bezahlbaren Wohnraum in der gesamten Stadt.

- Schutz der Naturflächen am Stadtrand, die wichtige Lebensräume und kühlende Grünräume für die gesamte Stadt sind.
- verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeld: Großprojekte müssen wirtschaftlich, sozial und ökologisch tragfähig sein – der Wasserkamp erfüllt diese Voraussetzungen nicht.

## 4.5 Innenstadtentwicklung – eine Mitte, die stärkt

Die Hildesheimer Innenstadt ist das Herz unserer Stadt. Wir wollen diese Mitte so weiterentwickeln, dass sie auch in Zukunft lebendig, attraktiv und gepflegt bleibt, dazu gehört, neue Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Innenstadt der Zukunft ist für uns ein Ort, der mehr kann als Handel: ein Raum, der Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Kultur verbindet. Ein Ort, der klimafit ist und mit grünen Plätzen und Schatten zum Verweilen einlädt.

Eine besondere Rolle spielt das Galeria-Gebäude. Wir unterstützen die Stadt bei den Eigentümer:innen auf eine Nachnutzung hinzuwirken. Wir wünschen uns den Raum zu öffnen für innovative und vielfältige Nutzungen – von Bildung über Kultur bis zu Wohnen und neuen Arbeitsformen. Ein Gebäude dieser Größe kann die Innenstadt enorm stärken, wenn es zu einem lebendigen Anziehungspunkt wird.

### Wir setzen uns ein für

- eine vielfältig genutzte Innenstadt, die Einkaufen, Arbeiten, Wohnen und Freizeit miteinander verbindet.
- neue Begegnungs- und Aufenthaltsorte, die den Stadtraum attraktiver und klimafreundlicher machen.
- die Erweiterung von Sitzmöglichkeiten in der Innenstadt.
- sichere, gut beleuchtete Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität – auch in den Abendstunden.
- die Umgestaltung versiegelter Flächen zu Pocket Parks und grünen Aufenthaltsbereichen wie am Rosenhagen.
- die schrittweise Ausweitung der Fußgängerzonen, damit mehr Raum für Menschen und Begegnung entsteht.
- weniger innerstädtischen Autoverkehr durch den Ausbau von Fahrradstraßen und attraktiven ÖPNV-Angeboten – für mehr Platz, Sicherheit und Ruhe.
- Quartiersstraßen und „Superblocks“, die Aufenthaltsräume schaffen und Fuß- und Radverkehr stärken.
- den Zubau von weiteren Abfallbehältern und eine Verbesserung der Sauberkeit in der Innenstadt.
- kritische Auseinandersetzung mit den Taubenpopulationen der Stadt.
- die Weiterentwicklung des Galeria-Gebäudes zu einem Ort, der Bildung, Kultur, Wohnen und neue Arbeitskonzepte vereint.
- eine enge Zusammenarbeit mit Handel, Gastronomie und Kultur.
- ein kommunales Förderprogramm für lokale Gründer:innen, soziale Initiativen und Kulturprojekte in leerstehenden Räumen.
- die Fortführung des Programms zur Beseitigung von Leerständen, um kreative und soziale Projekte unkompliziert in freie Flächen zu bringen.
- sozial gestaffelte Mietmodelle in städtischem Eigentum, damit Vielfalt in der Innenstadt erhalten bleibt.

**Eine lebendige Innenstadt ist die Grundlage für eine starke Stadtgesellschaft – und ein zentraler Baustein für ein Hildesheim, das bleibt.**

## 4.6 Raum für Familien, Chancen für die Innenstadt

Gutes Wohnen ist vielfältig – so wie Hildesheim selbst. Deshalb sehen wir den privaten Wohnungsbau als wichtigen Baustein einer lebendigen, sozial gerechten Stadt. Junge Familien wünschen sich Eigentum, ältere Menschen ein barrierefreies Zuhause, das zu ihrer Lebenssituation passt. Wir wollen diese Bedürfnisse zusammenbringen.

Gerade in der Innenstadt ergeben sich aus Umnutzungen, Sanierungen oder den Generationswechsel attraktive Eigentumswohnungen, die bezahlbar sind. Diese Entwicklung unterstützen wir.

Für die Ortsteile sehen wir Möglichkeiten für Einfamilienhäuser – dort, wo sie Gemeinschaft stärken, junge Familien anziehen und die Dorflandschaft erhalten. Entscheidend ist für uns, dass neue Wohnformen das ganze Stadtgebiet im Blick behalten.

Ein zukunftsfähiger Wohnungsmarkt braucht zudem barrierefreie Wohnungen. Viele ältere Menschen würden ihre zu großen Wohnungen oder Häuser aufgeben, wenn es passende Alternativen gäbe. Damit schaffen wir Entlastung für Familien auf Wohnungssuche und stärken gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt. Wir wollen diese Veränderungen aktiv begleiten und Angebote schaffen, die den Umzug erleichtern.

### Wir setzen uns ein für

- die Umnutzung von nicht benötigten Gewerbeimmobilien zu modernem und bezahlbarem Wohneigentum.
- ein aktives Grundstücksmanagement in Ortsteilen, damit Wohnen dort möglich bleibt, wo Menschen bleiben wollen.
- klare Vorgaben in neuen Bebauungsplänen für mehrgeschossigen, barrierefreien und bezahlbaren Wohnungsbau.

**Dieser Weg schafft Wohnraum, schützt Freiräume und hält Hildesheim als Zuhause lebendig – für alle Generationen.**

## 5 In Hildesheim leben

Hildesheim ist eine vielfältige Stadt – mit Menschen, die unterschiedliche Geschichten, Lebensentwürfe, Fähigkeiten und Bedürfnisse mitbringen. Genau diese Vielfalt macht unser Zusammenleben stark. Eine gute Kommunalpolitik sorgt für gleiche Chancen: auf Sicherheit, Teilhabe, Gesundheit, Bildung, gutes Wohnen, gerechte Arbeit und ein Leben frei von Diskriminierung.

Wir stehen für eine Stadt, die niemanden übersieht. Eine Stadt, die Familien stärkt, Kindern gute Bildung ermöglicht, Jugendliche ernst nimmt, queere Menschen schützt, Frauenrechte konsequent voranbringt, Menschen mit Behinderungen volle Teilhabe ermöglicht und Geflüchteten wie Zugewanderten faire Chancen eröffnet. Für uns ist klar: Eine soziale Stadt ist eine starke Stadt – und sie ist die Grundlage für Zusammenhalt, Demokratie und ein friedliches Miteinander.

Sie bildet eine Basis dafür, wie gut wir in Hildesheim leben können – ob wir uns sicher fühlen, ob wir Zukunftschancen sehen, ob wir unser Leben selbstbestimmt gestalten können.

## 5.1 Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe

Hildesheim lebt von starken Quartieren, in denen Menschen sich gegenseitig unterstützen, voneinander lernen und gemeinsam Perspektiven entwickeln. Soziale Infrastruktur ist dafür zentral: Stadtteilzentren, Familienangebote, Jugendtreffs, Beratungsstellen und Streetwork schaffen Orte, an denen Gemeinschaft wächst und Herausforderungen früh aufgefangen werden.

Wir wollen diese Strukturen dauerhaft sichern und ausbauen. Investitionen in soziale Teilhabe sind gut investiertes Geld.

Unsere Sozialpolitik stellt die Menschen in den Mittelpunkt. Kinderarmut, Wohnungslosigkeit und Altersarmut sind Herausforderungen, denen wir entschlossen begegnen – mit Angeboten, die wirken und die Menschen unterstützen.

### Wir setzen uns ein für:

- eine starke Stadtteilarbeit, damit Begegnung, Beratung und Teilhabe gesichert bleiben.
- eine Erweiterung der Sozialkarte (Glückscard), insbesondere für Kinder und Jugendliche, damit kulturelle und sportliche Angebote für alle erreichbar sind.
- ein Sozialticket beim Stadtverkehr Hildesheim, das Mobilität für Menschen mit geringem Einkommen erleichtert und gesellschaftliche Teilhabe stärkt.
- sichere und würdige Unterkünfte für wohnungslose Menschen, insbesondere für Frauen und Kinder.
- eine Weiterentwicklung und Verstetigung von Housing First, damit Menschen schnell Stabilität finden und wieder Perspektiven entwickeln können.

**So entsteht ein Hildesheim, das allen Menschen Teilhabe ermöglicht – und in dem Zusammenhalt nicht nur ein Wort ist, sondern gelebte Realität.**

## 5.2 Verantwortung für Demokratie, Zusammenhalt und eine offene Gesellschaft

Rechtsextremismus, Antisemitismus und jede Form der Diskriminierung bedrohen das friedliche Miteinander. Wir stärken deshalb die Kräfte, die unsere Demokratie tragen: Vereine, Initiativen, Kultur, Bildung und engagierte Bürger:innen.

### Wir setzen uns ein für

- finanzielle Unterstützung der Vereine, Verbände und Initiativen, die für eine offene und vielfältige Gesellschaft arbeiten.
- die Einrichtung eines städtischen Demokratiefonds zur Förderung von Projekten der Demokratiebildung.
- die Weiterentwicklung Hildesheims als „Sicheren Hafen“.

## 5.3 Kritischer Umgang mit unserer Geschichte

Geschichte ist sichtbar – in unseren Straßen, Plätzen und im Stadtbild. Wir wollen diese Spuren nicht überdecken, sondern bewusstmachen und einordnen. Erinnerungskultur stärkt unsere Demokratie und schafft Orientierung.

### Wir setzen uns ein für

- gut sichtbare Hinweise zur nationalsozialistischen Geschichte, etwa durch Informationstafeln und mehr Stolpersteine.
- die Aufarbeitung der Hildesheimer Widerstandsbewegungen.
- die Überprüfung und gegebenenfalls Umwidmung von Straßen- und Platznamen, die kolonialistische, imperiale oder nationalsozialistische Bezüge tragen.
- die Weiterentwicklung von Kriegsdenkmälern zu Friedensmahnmalen.

## 5.4 Integration als gemeinsame Chance

Integration ist kein einseitiger Prozess – sie entsteht, wenn Menschen zusammenkommen, sich begegnen und gegenseitig voneinander lernen. Hildesheim gewinnt, wenn alle Menschen Zugang zu Bildung, Sprache, Arbeit und gesellschaftlichem Leben haben.

### Wir setzen uns ein für

- den Ausbau von Mehrsprachigkeit in öffentlichen Einrichtungen.
- die Weiterentwicklung des Integrationskonzepts.
- Projekte wie Stadtteileltern oder das Migrant:innen-Eltern-Netzwerk, die Familien unterstützen.
- respektvolle Verfahren in der Stelle Migration/Staatsangehörigkeit.
- die Achtung des Kirchenasyls.
- eine vorrangig dezentrale, menschenwürdige Unterbringung von Geflüchteten.
- eine menschenfreundliche Social Card statt einer diskriminierenden Bezahlkarte.

## 5.5 Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Alltag stärken

Familien tragen unsere Stadt – in all ihren vielfältigen Formen. Damit Hildesheim ein Ort bleibt, an dem Alltag und Beruf gut zusammenpassen, braucht es Rahmenbedingungen, die entlasten statt belasten. Wir wollen Familien nicht nur unterstützen, sondern ihren Alltag spürbar erleichtern: mit flexiblen Angeboten, verlässlichen Strukturen und Räumen.

**Eine familienfreundliche Stadt stärkt Kinder, die gut betreut und begleitet werden, Eltern, die Beruf und Sorgearbeit besser vereinbaren können und eine Verwaltung, die Gleichstellung aktiv lebt.**

### Wir setzen uns ein für

- flexible Kinderbetreuungsangebote – auch in Randzeiten und in den Ferien, damit Schichtdienst, Alleinerziehende oder unregelmäßige Arbeitszeiten nicht zur Belastungsprobe werden.
- familienfreundliche Begegnungsorte in der gesamten Stadt – mit gut zugänglichen Still- und Wickelbereichen in öffentlichen Gebäuden, Kinderspielplätzen, Stadtteilzentren und kulturellen Einrichtungen.
- den vollumfänglichen Erhalt der Stellen im Gleichstellungsbüro.
- die konsequente Umsetzung des kommunalen Gleichstellungsplans, damit die Stadt in ihren eigenen Strukturen vorlebt, was moderne Familienpolitik bedeutet: faire Chancen, klare Standards, echte Vereinbarkeit.

## 5.6 Selbstbestimmtheit im Alltag

Selbstbestimmung bedeutet, im eigenen Alltag Entscheidungen treffen zu können – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Einkommen. Doch noch immer stoßen viele Menschen auf Barrieren: weil Angebote fehlen, Kosten zu hoch sind oder Informationen schwer verständlich sind. Wir wollen, dass Hildesheim eine Stadt ist, in der Menschen gut informiert sind und Zugang zu Gesundheits- und Präventionsangeboten haben.

Besonders FLINTA\*:-Personen und Menschen mit Migrationsgeschichte erleben im Alltag zusätzliche Hürden – vom fehlenden Zugang zu Gesundheitsvorsorge über mangelnde Informationen bis hin zu wenigen Angeboten für sichere Mobilität. Hier setzen wir an: mit niedrigschwelligen Kursen, guter Beratung und einer Gesundheitsversorgung, die niemanden ausschließt.

### Wir setzen uns ein für:

- Schwimm- und Fahrradkurse für FLINTA\*:-Personen mit Migrationsgeschichte, damit Sicherheit und Selbstständigkeit im Alltag gestärkt werden.
- eine gesicherte Finanzierung von Langzeitverhütungsmitteln für Menschen mit geringem Einkommen.
- kostenfreie Menstruationsprodukte in öffentlichen Gebäuden als Beitrag zu Teilhabe, Gesundheit und sozialer Gerechtigkeit.
- mehrsprachige, transparente Informationen zu Beratungs-, Vorsorge- und Unterstützungsangeboten, damit alle Menschen die Hilfe erhalten, die sie benötigen.

**Damit stärken wir Selbstbestimmung, Gesundheit und Teilhabe – und machen Hildesheim zu einer Stadt, in der alle ihren Alltag sicher, selbstständig und würdevoll gestalten können.**

## 5.7 Prävention ausbauen und Schutz vor Gewalt

Sicherheit bedeutet nicht nur funktionierende Infrastruktur – sie bedeutet vor allem, dass Menschen sich in ihrem Alltag frei bewegen können, ohne Angst vor Übergriffen, Diskriminierung oder Gewalt. Eine Stadt, die schützt, schafft Vertrauen. Gerade für Frauen, queere Menschen und FLINTA\*:-Personen ist der öffentliche Raum nicht immer selbstverständlich sicher. Wir wollen das ändern – mit starker Prävention, guter Beratung und verlässlichen Schutzräumen.

Wir setzen uns dafür ein, dass Hildesheim zu einer Stadt wird, in der Gewalt von vornherein weniger Chancen hat. Prävention bedeutet für uns früh ansetzen, Sozialstrukturen stärken und Menschen Wege zu Hilfe und Schutz öffnen.

### Wir setzen uns ein für

- die finanzielle Stärkung von Frauenhäusern und den Ausbau weiterer Schutzplätze, damit Betroffene sofort einen sicheren Ort finden.
- den Ausbau und die dauerhafte Unterstützung von queeren Initiativen und Programmen, die Schutz, Beratung und Sichtbarkeit gewährleisten.
- die Entwicklung und Umsetzung verbindlicher Schutzkonzepte gegen Gewalt und Diskriminierung – in Schulen, Jugendeinrichtungen und öffentlichen Räumen.
- Angebote für sichere Heimwege für FLINTA\*:-Personen: etwa Taxi-Gutscheine, bessere Beleuchtung oder digitale Tools.
- eine stadtweite Sensibilisierung für sexualisierte und häusliche Gewalt, damit Prävention zum gemeinsamen Auftrag wird und Betroffene früh Hilfe erhalten.

**Eine gewaltfreie Stadt entsteht, wenn Schutz, Respekt und Solidarität zusammenkommen.**

## 5.8 Sichtbarkeit und Zugänge im öffentlichen Raum ermöglichen

Ein vielfältiges Hildesheim zeigt sich im Stadtbild. Öffentliche Räume prägen unser Zusammenleben – und sie entscheiden darüber, ob Menschen sich gesehen, willkommen und sicher fühlen. Sichtbarkeit bedeutet Anerkennung: Sie macht deutlich, dass Hildesheim eine Stadt ist, die Diversität wertschätzt und bewusst gestaltet.

Unsere Vision ist ein Hildesheim, das allen Menschen Raum gibt – mit klaren Signalen für Respekt, Offenheit und Gleichberechtigung. Dazu gehört, dass Vielfalt im öffentlichen Raum sichtbar wird, dass alle Menschen Toiletten und Einrichtungen nutzen können, und dass städtische Kommunikation niemanden ausschließt.

### Wir setzen uns ein für

- mehr Benennung von Straßen und Plätzen nach bedeutenden Hildesheimer Frauen, queeren Persönlichkeiten und Gleichstellungsakteur:innen, um bisher unsichtbar gemachte Geschichten sichtbar zu machen.
- das Hissen der Pride-Flagge zu internationalen queerpolitischen Gedenk- und Aktionstagen am Rathaus als klares Zeichen der Solidarität.
- Regenbogen-Zebrastreifen und ähnliche sichtbare Symbole, wo sie sinnvoll und verkehrssicher umgesetzt werden können.
- nicht-binäre öffentliche Toiletten als Ergänzung.
- eine Sprache, die alle Menschen einbezieht: in der offiziellen Kommunikation von Stadtverwaltung und Rat.
- die Entwicklung einer/eines Queerbeauftragten in der Verwaltung, um Anliegen strukturell zu verankern und als verlässliche Anlaufstelle sichtbar zu machen.

**Diese Maßnahmen schaffen ein Hildesheim, das Vielfalt anerkennt und zeigt: Jede Person gehört dazu – sichtbar und gleichberechtigt.**

## 5.9 Inklusion – die Grundlage einer Stadt

Ob im Alltag, in der Schule, im Kulturleben oder auf dem Weg zum Arzt: Jede:r soll sich in Hildesheim sicher bewegen, mitreden und mitgestalten können. Menschen mit sichtbaren und unsichtbaren Behinderungen begegnen im Alltag immer noch Barrieren – baulich, organisatorisch oder kommunikationsbezogen.

Wir wollen Hildesheim zu einer Stadt weiterentwickeln, in der Barrierefreiheit selbstverständlich ist und in der echte Teilhabe möglich wird. Inklusion macht unsere Stadt nicht nur gerechter, sondern auch lebenswerter und ermöglicht selbstbestimmtes Leben in allen Stadtteilen.

### Wir setzen uns ein für

- eine inklusive und barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Plätzen, Gebäuden, Wegen und Haltestellen – damit alle Orte sicher und unabhängig erreichbar sind.
- Beteiligung statt Barrieren: Informationen und kommunale Kommunikation in einfacher und leichter Sprache, damit Angebote für alle verständlich sind.
- barrierefreie Zugänge zu Kultur und Freizeit – von Museen bis zu Stadtfesten.
- den konsequenten Abbau digitaler Barrieren, sodass Websites, Formulare und Terminbuchungen einfach zugänglich sind.

**Unser Ziel: Ein Hildesheim, in dem alle dazugehören, und in dem Inklusion der Standard ist.**

## 5.10 Gesundheit und psychosoziale Versorgung

Gesundheit ist Daseinsvorsorge – und sie entscheidet darüber, ob Menschen gut in Hildesheim leben können.

Unser Ziel ist ein Hildesheim, in dem Gesundheit keine Frage des Einkommens, der Herkunft oder des Alters ist. Eine Stadt, in der Prävention ernst genommen wird, in der psychosoziale Krisen nicht stigmatisiert, sondern professionell begleitet werden – und in der Versorgung auch dort ankommt, wo sie heute fehlt.

### Wir setzen uns ein für

- wohnortnahe und barrierefreie Versorgung: Arztpraxen, Apotheken, Physio- und Pflegeangebote sollen gut erreichbar sein – fußläufig, mit Rad und ÖPNV.
- psychosoziale Unterstützung: Therapie- und Beratungsangebote, besonders für junge Menschen, Studierende, Menschen mit Flucht- oder Gewalterfahrungen und andere vulnerable Gruppen.
- einen Gesundheitskiosk in der Nordstadt: als niedrigschwellige Anlaufstelle für Prävention, Beratung und Versorgung.
- starke Suchthilfe, Ausbau präventiver Angebote, Kooperationen mit gemeinnützigen Trägern, Modellversuche für sichere Konsumräume.
- mehr Beratungsangebote in der Schuldner-, Arbeitslosen-, Wohnungslosen- und Sozialhilfe.

**Eine moderne Gesundheitsversorgung ist mehr als Medizin. Sie ist ein sozialer Schutzraum, sie stärkt Teilhabe, beugt Krisen vor und schafft ein Hildesheim, in dem alle mitgedacht werden.**

## 6 In Hildesheim aufwachsen

Kinder und Jugendliche sind keine „Zukunftsthemen“ – sie leben hier und jetzt in unserer Stadt. Wie sie aufwachsen, lernen, sich bewegen und beteiligt werden, entscheidet darüber, wie gerecht, lebenswert und demokratisch Hildesheim morgen ist.

Für uns heißt das: Eine kinder- und jugendfreundliche Stadt braucht verlässliche Betreuung, gute Bildung, sichere Wege, offene Räume und echte Mitbestimmung. Wir wollen, dass alle jungen Menschen – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Lebenslage – die gleichen Chancen haben, sich zu entfalten und ihre Stadt aktiv mitzugestalten.

### 6.1 Frühkindliche Bildung und Betreuung

Frühkindliche Bildung legt die Grundlage für gutes Aufwachsen, starke soziale Kompetenzen und faire Bildungschancen – unabhängig davon, in welchen Familien Kinder groß werden. Angebote wie Krippe, Kita und Tagespflege sind zentrale Bildungs- und Entwicklungsorte, die Kindern früh Zugänge zu Sprache, Bewegung, Gemeinschaft und Kreativität eröffnen.

### Wir setzen uns ein für

- Ausbau und Sicherung von Kita-, Krippen- und Tagespflegeplätzen, inklusive flexibler Öffnungszeiten, verlässlicher Betreuung, Fachpersonal sowie guter finanzieller Ausstattung.
- mehr Inklusion in allen Einrichtungen, durch ausreichend Fachkräfte, barrierefreie Zugänge und multiprofessionelle Teams.
- Förderprogramme für Sprache, Mehrsprachigkeit, Bewegung und Psychomotorik, um Entwicklungsrückstände abzubauen und Kinder gezielt zu stärken.
- Kitas und Krippen als kreative Bildungs- und Lebensräume mit altersgerechten Angeboten, Außenflächen und moderner Ausstattung.

- starke Übergänge in die Schule durch Kooperationsprojekte, gemeinsame Förderkonzepte und verlässliche Begleitung der Familien.
- Zusammenarbeit mit Vereinen, Schulen, Familienzentren, Kultur- und Gesundheitsangeboten, um Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungswelten zu eröffnen.
- Elternbildungsprogramme, die Erziehungs-, Gesundheits- und Bildungskompetenzen stärken.
- Qualifizierung, Fortbildung und langfristige Fachkräftebindung, damit Hildesheim attraktive Arbeitsbedingungen in der frühkindlichen Bildung bietet.
- verkehrsberuhigte Bereiche vor Einrichtungen und sichere Wege.
- finanzielle Sicherstellung einer vollwertigen und vielseitigen Verpflegung, die Gesundheit und Teilhabe fördert.

## 6.2 Kinder- und Jugendarbeit – Räume für Entwicklung, Teilhabe und Zukunft

Kinder und Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich ausprobieren, wachsen, Gemeinschaft erleben und Unterstützung finden können. Gute Kinder- und Jugendarbeit schafft genau diese Räume – niedrighschwellig, sicher und offen für alle. Sie fördert Selbstbewusstsein, Medienkompetenz, soziale Teilhabe und stärkt junge Menschen in herausfordernden Lebenslagen.

Für uns ist klar: Eine Stadt, die Zukunft gestalten will, muss jungen Menschen Raum geben. Kinder und Jugendliche sollen sich in Hildesheim gesehen, gehört und ernst genommen fühlen und in politischen Prozessen Berücksichtigung finden.

### Wir setzen uns ein für

- strukturelle und dauerhafte Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Jugendverbänden an kommunalen Entscheidungsprozessen, z. B. über Beigeordnete oder beratende Mitglieder in Ausschüssen.
- Stärkung und finanzielle Absicherung von außerschulischen und kulturellen Angeboten (Musikschule, Bibliothek, Familienbildungsstätten, Schulbiologiezentrum, KIEWA, Kinder- und Jugendzentren, Theater).
- kostenlose oder kostengünstige Räume, Freizeit- und Sportflächen, inklusive moderner Infrastruktur.
- mehr altersgerechte und altersdiverse Freizeitangebote, z. B. Spiel- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum – entwickelt gemeinsam mit den jungen Menschen vor Ort.
- Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote für Ehrenamtliche in der Jugend(verbands)arbeit.
- langfristige Finanzierung von Einrichtungen und Projekten, damit gute Jugendarbeit verlässlich planen kann.
- mehr verkehrsberuhigte bzw. autofreie Bereiche in Quartieren, damit Kinder sich sicher bewegen und spielen können.

## 6.3 Schule – ein Ort, der Zukunft schafft

Schulen sind Orte, die Zukunft formen. Sie geben Kindern und Jugendlichen die Fähigkeiten, die sie für ein selbstbestimmtes Leben brauchen – und sie prägen demokratische Werte, soziale Kompetenzen und das Gefühl von Teilhabe. Bildungsgerechtigkeit bedeutet für uns: Jedes Kind soll unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Lebenssituation die gleichen Chancen haben, sich zu entwickeln, zu lernen und seinen eigenen Weg zu finden.

Zwar ist Bildungspolitik vorrangig Aufgabe des Landes, doch die Stadt Hildesheim trägt als Schulträger eine entscheidende Verantwortung: für Gebäude, Ausstattung, sichere Schulwege, digitale Infrastruktur und Orte, an denen sich Lernende und Lehrkräfte wohl und sicher fühlen können.

Wir setzen uns dafür ein, dass Schulen zu modernen Lebens- und Lernorten werden, die allen Schüler:innen gerecht werden und den pädagogischen Alltag spürbar entlasten.

#### **Das bedeutet für uns,**

- dass Schulen Orte der demokratischen Teilhabe sind, an denen Kinder und Jugendliche ihre Stimme einbringen, Verantwortung übernehmen und demokratische Werte praktisch erleben können.
- dass moderne Lern- und Lebensräume entstehen — mit sanierten Klassen- und Fachräumen und Sanitäreinrichtungen, gut ausgestatteten Sporthallen, barrierefreien Zugängen, zeitgemäßer digitaler Ausstattung wie WLAN, Beamern und Smartboards sowie Schulhöfen, die zum Lernen und Spielen einladen.
- dass jedes Kind individuelle Förderung erhält — durch Sprachförderung, Inklusion und multiprofessionelle Teams wie sozialpädagogische Fachkräfte, Förderschullehrkräfte und Klassenlehrkräfte. Mehrsprachigkeit, Bewegung und gezielte Unterstützung sollen Übergänge erleichtern und allen Kindern gerechte Chancen eröffnen.
- dass Schulen sicher erreichbar sind — durch Verkehrsberuhigung, sichere Überwege, gute Radwege und eine verlässliche Busanbindung.
- dass außerschulische Angebote gestärkt werden — mit Kooperationen von Schulen, Vereinen, Bibliotheken, kulturellen Einrichtungen wie z. B. Musikschule und TfN und Jugendzentren.
- dass Umweltbildung selbstverständlich wird — u. a. durch Programme wie Umweltschule, Fair-Trade-Schule oder Kooperationen mit dem Schulbiologiezentrum.
- dass Ganztagsbetreuung ab 2026/27 zuverlässig finanziert, gut ausgestattet und pädagogisch gut begleitet wird.
- dass Schulen vollwertige und vielseitige Verpflegung anbieten können, damit kein Kind aufgrund finanzieller Hürden ausgeschlossen wird.

**Eine gute Schule öffnet Türen — zu Chancen, zu Bildung und zu einer starken demokratischen Gesellschaft. Dafür wollen wir in Hildesheim die bestmöglichen Rahmenbedingungen schaffen.**

## **6.4 Familie**

Familien sind vielfältig – und sie sind der Mittelpunkt der Gesellschaft. Ob traditionelle Familien, Patchwork-, Regenbogen-, Mehrgenerationen- oder Alleinerziehendenfamilien: Sie alle tragen zu einem starken Hildesheim bei.

Gute Rahmenbedingungen für Familien bedeuten Räume für Begegnung, verlässliche Betreuung, echte Vereinbarkeit und eine Verwaltung, die Familien in all ihrer Unterschiedlichkeit unterstützt.

#### **Wir setzen uns ein für**

- kostenlose, gut erreichbare und attraktive Erholungs- und Begegnungsräume, etwa Spielplätze, Parks, Familienzentren, Beratungsstellen und generationenübergreifende Treffpunkte, die allen offenstehen.
- mehr Beteiligung von Familien in Planungsprozessen, damit Bedürfnisse und Lebensrealitäten von Anfang an berücksichtigt werden und neue Angebote wirklich passen.
- familienfreundliche öffentliche Räume, z. B. Eltern-Kind-Still- und Wickelmöglichkeiten in städtischen Gebäuden.

- Gleichstellung in der Verwaltung, durch konsequente Umsetzung des Gleichstellungsplans und die Verankerung von Geschlechtergerechtigkeit in städtischen Angeboten und Strukturen.
- die Stärkung von Vätern in der Sorgearbeit, damit Familienaufgaben gerecht geteilt werden können und echte Wahlfreiheit entsteht.

**So schaffen wir ein Hildesheim, in dem Familien in all ihrer Vielfalt willkommen sind und gute Bedingungen vorfinden.**

## 7 In Hildesheim Lernen und Arbeiten

Bildung, Ausbildung und eine nachhaltige Wirtschaft sind die Grundlage für ein starkes, lebenswertes und zukunftsfähiges Hildesheim. Ob in der dualen Ausbildung, an unseren Hochschulen, in Handwerk, Mittelstand oder Wissenschaft: Gute Rahmenbedingungen für Lernen, Arbeiten und Gründen entscheiden darüber, ob Menschen hier ihre Perspektive sehen und bleiben. Wir wollen Hildesheim als Ausbildungs-, Hochschul- und Wirtschaftsstandort weiterentwickeln – sozial gerecht, ökologisch verantwortungsvoll und lokal verwurzelt. Dabei verstehen wir die Stadt als aktive Partnerin: Sie schafft Chancen, vernetzt Akteur:innen und sorgt dafür, dass wirtschaftliche Entwicklung, Fachkräftesicherung und gute Arbeit Hand in Hand gehen.

### 7.1 Ausbildung ist Zukunft

Hildesheim lebt von einer starken und vielfältigen Bildungslandschaft und die duale Ausbildung spielt darin eine Schlüsselrolle: Sie sichert Fachkräfte, stärkt den Mittelstand und macht unsere Stadt lebendig. Wir wollen, dass Auszubildende in Hildesheim beste Bedingungen vorfinden: gute Mobilität, bezahlbaren Wohnraum, moderne Schulen, eine verlässliche Betreuung durch Lehrkräfte und Betriebe sowie echte Möglichkeiten, hier zu bleiben und ihre Zukunft aufzubauen.

Eine starke Ausbildungspolitik bedeutet auch: Die Stadt muss junge Menschen ernst nehmen, ihnen Chancen eröffnen und Barrieren abbauen. Das unterstützt unsere Unternehmen – vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum mittelständischen Industriebetrieb – und stärkt Hildesheim als Wirtschafts- und Hochschulstandort.

#### Wir setzen uns ein für

- einen kostengünstigen und verlässlichen ÖPNV, der Auszubildenden den Weg zur Arbeit und zur Berufsschule erleichtert – unabhängig von Landesinitiativen.
- mehr Sichtbarkeit der dualen Ausbildung im Stadtbild und in der Öffentlichkeitsarbeit – Hildesheim soll Ausbildungs- und Hochschulstadt sein.
- keine zusätzlichen Belastungen für Auszubildende oder Ausbildungsbetriebe durch neue Gebühren oder Abgaben.
- verstetigte Sprachkurse, damit auch junge Menschen mit Migrationsgeschichte Zugang zu Ausbildung erhalten.
- Stärkung demokratischer Bildung in der Ausbildung.
- die Öffnung bestehender Studierendenwohnheime für alle Lernenden, unabhängig vom Bildungsweg.
- eine Stärkung bestehender Fachkräfteinitiativen, sowie eine kritische Prüfung, wo Anpassungen und Vereinfachungen sinnvoll sind.
- ein klares Rollenverständnis der Stadt, damit sie als aktiver Partner der dualen Ausbildung wahrgenommen wird.

## 7.2 Hildesheim als attraktiver Hochschulstandort

Hildesheim ist mit Universität und HAWK ein starkes Bildungszentrum, das die Stadt prägt, bereichert und vielfältige Chancen schafft – für junge Menschen, für die lokale Wirtschaft und für die Zukunft der Region.

Wir wollen die Potenziale des Hochschulstandorts durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschulen stärken. Denn Studierende, die sich wohlfühlen und gute Perspektiven finden, bleiben – als Fachkräfte, Gründer:innen und engagierte Mitglieder unserer Stadtgesellschaft.

### Wir setzen uns ein für

- bezahlbaren Wohnraum für Studierende, damit ein Studium in Hildesheim möglich bleibt und mehr Absolvent:innen langfristig in der Stadt bleiben.
- vielfältige Freizeit- und Kulturangebote, die internationale Studierende einbeziehen.
- enge Kooperationen zwischen Stadt und Hochschulen, etwa durch gemeinsame Projekte, Veranstaltungen und eine bessere Sichtbarkeit von Wissenschaft im Stadtleben.

## 7.3 Wirtschaft – stark, nachhaltig, lokal verwurzelt

Eine starke lokale Wirtschaft ist das Rückgrat unserer Stadt. Hildesheim lebt auch von seinen kleinen und mittelständischen, meist inhabergeführten Betrieben. Auch sie schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze, sichern Einkommen, tragen zu stabilen Steuereinnahmen bei und unterstützen Vereine, Kultur und soziale Einrichtungen. Diese „Local Heroes“ identifizieren sich mit der Stadt.

Gleichzeitig entsteht wertvolles Wissen an der Universität und an der HAWK. Dieses Zusammenspiel aus Handwerk, Mittelstand, Kreativwirtschaft, Wissenschaft und Start-ups macht Hildesheim zu einem Standort voller Potenzial. Unser Ziel ist, diese Stärken auszubauen, Innovationen zu unterstützen und neue Gründer:innen zu ermutigen – besonders jene, die nachhaltige und soziale Ideen verfolgen.

Dazu braucht es eine Wirtschaftsförderung, die Mut macht, vernetzt, begleitet und Chancen hebt. Die HI-REG spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir wollen sie stärken und ihren Fokus auf ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit erweitern.

Ein weiterer Schlüssel für wirtschaftlichen Erfolg liegt in der Verwaltung. Sie soll schneller, digitaler und serviceorientierter werden: weg vom Bedenken, hin zum Ermöglichen. So schaffen wir ein Umfeld, in dem Betriebe wachsen können und neue Ideen schnell Gestalt annehmen.

### Wir setzen uns ein für

- die Stärkung der bestehenden Gründungs-Infrastruktur und eine fördernde Umgebung für sozial und ökologisch nachhaltige Unternehmensideen.
- die gezielte Unterstützung des Handwerks als zentralen Partner der klimafreundlichen Transformation.
- eine Weiterentwicklung der HI-REG hin zu stärker nachhaltigkeitsorientierter Beratung, insbesondere bei Förderprogrammen.
- die Verbesserung der Vereinbarkeit von Unternehmertum und Familie.
- die Fortführung und Stärkung der bereits begonnenen Vernetzung zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft zur Fachkräftegewinnung.
- schnellere Genehmigungsverfahren, wirksamen Bürokratieabbau und eine digitalisierte, serviceorientierte Verwaltung.

## 7.4 Gewerbegebiet Nord, Hafen und dritter Autobahnanschluss – wirtschaftliche Entwicklung verantwortungsvoll begleiten

Hildesheim soll ein starker Wirtschaftsstandort bleiben – mit guten Arbeitsplätzen und moderner Infrastruktur. Die Weiterentwicklung des Gewerbegebiets Nord, der Ausbau des Hafens und der geplante dritte Autobahnanschluss stehen dabei in engem Zusammenhang und müssen gemeinsam betrachtet werden.

Wir sehen die Chancen, die in diesem Projekt für Beschäftigung und Wertschöpfung liegen.

Gleichzeitig tragen wir Verantwortung für einen soliden städtischen Haushalt, den sparsamen Umgang mit Fläche und eine Entwicklung, die ökologischen und sozialen Standards gerecht wird.

Deshalb begleiten wir das Projekt konstruktiv und transparent. Unser Anspruch ist eine Entwicklung, die bedarfsgerecht, klimaverträglich und für die Stadt dauerhaft tragfähig ist – mit klaren Kriterien und regelmäßiger Überprüfung.

### Wir setzen uns ein für

- eine transparente und realistische Kostenabschätzung des Gesamtprojekts.
- die parallele Stärkung der Schienenanbindung nördlich von Hildesheim für einen leistungsfähigen trimodalen Verkehr (Straße, Schiene, Wasser).
- eine bedarfs- und nachfrageorientierte, klimaneutrale Entwicklung des Gewerbegebiets Nord.
- ein schlüssiges Verkehrskonzept für den dritten Autobahnanschluss ohne Nordumgehung.
- klare Ansiedlungskriterien, die nachhaltiges und produzierendes Gewerbe priorisieren.
- einen jährlichen Bericht der Verwaltung über den Stand und die Entwicklung des Projekts.

## 7.5 Fachkräfte – gute Arbeit braucht gute Rahmenbedingungen

Gute Fachkräfte sind das Rückgrat einer starken Stadt. Sie sichern wirtschaftliche Entwicklung, halten Betriebe handlungsfähig und sorgen dafür, dass Hildesheim auch in Zukunft ein attraktiver Arbeits- und Lebensort bleibt. Der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften ist groß – und gleichzeitig gibt es in unserer Stadt viele Potenziale, die wir besser nutzen können.

In Hildesheim leben gut ausgebildete Menschen mit Flucht- oder Zuwanderungsgeschichte, die ihre Fähigkeiten einbringen wollen. Wir wollen diese Chancen gezielt stärken und Zugänge in den Arbeitsmarkt erleichtern.

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Weiterbildung, Qualifizierung und berufliche Neuorientierung werden immer wichtiger, um Fachkräfte langfristig zu sichern. Gleichzeitig gehören gesunde Arbeitsbedingungen, faire Arbeitszeiten und verlässliche soziale Standards zu einer Stadt, die gute Arbeit ernst nimmt.

Gute Fachkräftesicherung gelingt dort, wo vorhandene Kompetenzen zusammenwirken. Die Stadt versteht sich als Partnerin, die bestehende Angebote bündelt, sichtbar macht und Akteur\*innen miteinander vernetzt. Gemeinsam mit Wirtschaft, Kammern, Bildungsträgern und sozialen Einrichtungen wollen wir Wege verkürzen und Fachkräfte vom Einstieg bis zur langfristigen Bindung an den Standort Hildesheim unterstützen.

Unser Ziel ist ein Hildesheim, das Fachkräfte gewinnt, hält und stärkt – mit guten Rahmenbedingungen und fairen Standards.

### Wir setzen uns ein für

- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, etwa durch flexible Betreuungsangebote und eine verlässliche soziale Infrastruktur.
- die gezielte Unterstützung der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Flucht- oder Zuwanderungsgeschichte durch Beratung, Vernetzung und Kooperationen mit Betrieben.
- die Stärkung von Weiterbildung, Qualifizierung und beruflicher Neuorientierung in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Kammern und Bildungsträgern.
- die Förderung von Gesundheit am Arbeitsplatz als festen Bestandteil guter Arbeit.
- die Anerkennung und Auszeichnung von Betrieben, die bei Vereinbarkeit, Integration, Gesundheitsförderung und fairen Arbeitsbedingungen vorbildlich sind.
- die konsequente Einhaltung sozialer Standards – von Arbeitsschutz über Arbeitszeitregelungen bis hin zu Tariftreue.
- enge Zusammenarbeit mit bestehenden Trägern, Kammern, Bildungseinrichtungen und der lokalen Wirtschaft zur gemeinsamen Fachkräftesicherung.
- die Koordination und Sichtbarkeit vorhandener Angebote, um Doppelstrukturen zu vermeiden und Zugänge für Betriebe und Beschäftigte zu vereinfachen.

## 8 In Hildesheim Stadtleben erfahren/entdecken

Stadtleben entsteht dort, wo Menschen sich begegnen, beteiligen und ihre Stadt gemeinsam gestalten. Kultur, Sport, Nachtleben und Tourismus prägen, wie wir Hildesheim erleben – im Alltag ebenso wie in besonderen Momenten. Sie schaffen Identität, Zusammenhalt und Lebensqualität und machen unsere Stadt nach innen lebendig und nach außen attraktiv. Unser Ziel ist ein offenes, vielfältiges Stadtleben, das Teilhabe ermöglicht, Räume für Gemeinschaft öffnet und Hildesheim als lebenswerte Kultur-, Bewegungs- und Erlebnisstadt stärkt.

### 8.1 Kultureinrichtungen als Orte der Gemeinschaft und kulturelle Grundversorgung

Hildesheim ist Kulturstadt – mit Geschichte, mit Gegenwart und mit einer kreativen Zukunft. Museen, Theater, Bibliotheken und unsere UNESCO-Welterbestätten sind weit mehr als kulturelle Schätze: Sie sind Orte, die Menschen zusammenführen. Orte, an denen Wissen geteilt, Talente entdeckt und Gemeinschaft gelebt wird.

Für uns sind Kultur und kulturelle Bildung zentrale Bestandteile einer lebenswerten Stadt. Eine starke Kulturlandschaft macht Hildesheim attraktiv.

Wir wollen eine Kulturpolitik, die Türen öffnet statt verschließt, unabhängig von Einkommen, Alter oder Hintergrund. Kulturelle Orte sind für uns Teilhabe-Orte, Lern-Orte, Sozial-Orte – und damit eine wichtige Säule nachhaltiger Stadtentwicklung.

### Wir setzen uns ein für

- eine verlässliche Finanzierung der zentralen Kultureinrichtungen wie Theater für Niedersachsen, Roemer- und Pelizaeus-Museum, Musikschule Hildesheim e.V. sowie der Stadtbibliothek als Garant für kulturelle Vielfalt und hochwertige Angebote.

- die Weiterentwicklung städtischer Kultureinrichtungen zu kulturellen Grundversorgern und „Dritten Orten“.
- die Stärkung kultureller Bildung in städtischen wie freien Einrichtungen, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene Kultur als Teil ihres Alltags erleben können.
- den freien oder bezahlbaren Zugang zu kultureller Bildung, damit nicht das Portemonnaie entscheidet, ob ein Kind ein Instrument lernt oder an kulturellen Projekten teilnehmen kann.
- die Förderung (inter-)kultureller Vielfalt.

## 8.2 Freie Szene und Soziokultur

Hildesheims freie Kulturszene ist ein Herzstück unserer Stadt – vielfältig, lebendig und voller Ideen. Hochschulen, soziokulturelle Zentren und freie Initiativen ergänzen die großen Häuser und machen Hildesheim zu einem Ort, der offen, neugierig und gemeinschaftlich bleibt.

Diese Vielfalt ist nicht selbstverständlich. Sie braucht verlässliche Rahmenbedingungen und eine Politik, die Kreativität als gemeinschaftsstiftende Kraft versteht.

### Wir setzen uns ein für

- eine stabile, verlässliche Finanzierung und gute Infrastruktur für Einrichtungen wie z. B. Kulturfabrik Löseke e. V., das Theaterhaus Hildesheim e. V. und weitere freie Initiativen, damit kulturelle Arbeit dauerhaft planbar bleibt.
- eine kontinuierliche Anpassung und transparente Fortschreibung des Etats für die freie Kultur bis zur etablierten 10%-Struktur, damit die Vielfalt der Szene langfristig gesichert ist.
- die Umsetzung und Weiterentwicklung der Kulturstrategie als gemeinsame Aufgabe von Politik, Verwaltung, Kulturschaffenden und Netzwerken wie Kulturdialog, Runder Tisch Kultur, IQ oder dem Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land.
- die Ausweisung attraktiver „Free Open Air“-Flächen für Picknick, Tanz, Erholung und kulturelle Aktionen – verantwortungsvoll gestaltet und im Einklang mit Anwohnenden und Umwelt.
- einen „Hildesheimer Kulturpass“, der Einrichtungen besser vernetzt und den Zugang zu Kultur für alle Menschen erleichtert.
- die Stärkung der Soziokultur als festen Bestandteil der Hildesheimer Kulturlandschaft.
- die Nutzung öffentlicher Flächen für temporäre Kunst, Konzerte und Mitmachformate, die die Innenstadt beleben.

**Die freie Szene macht Hildesheim zu einer Stadt, in der Kultur Gemeinschaft schafft – niedrigschwellig, vielfältig und für alle zugänglich.**

## 8.3 Tourismus – Lebendige Stadt, starke Regionen

Hildesheim hat viel zu bieten: beeindruckende Geschichte, lebendige Kultur, starke Ortsteile und Natur, die zum Erholen einlädt. Für uns bedeutet Tourismus daher vor allem eines: eine Stadt zu gestalten, in der Menschen gerne leben – und die genau dieses Lebensgefühl nach außen trägt.

Ein attraktiver Tourismus stärkt lokale Betriebe, schafft Arbeitsplätze und belebt Kulturorte in der Region.

### Wir setzen uns ein für

- regionale, umwelt- und klimafreundliche Tourismusangebote, die die Vielfalt Hildesheims sichtbar machen und Wertschöpfung vor Ort stärken.
- den Ausbau der Radtourismus-Angebote, die Bewegung, Naturerlebnis und Nachhaltigkeit miteinander verbinden.

- eine aktive Investor:innen-Suche für das Gelände am Müggelsee, um dort ein hochwertiges Angebot für Freizeit, Kultur oder Naturerlebnis zu entwickeln – im Einklang mit Umwelt- und Klimaschutz.

## 8.4 Ein Ort zum Tanzen und Feiern

Hildesheims Nachtleben ist ein wichtiger Teil unserer lebendigen Stadtkultur: Clubs, Bars, Festivals und Musikspielstätten. Sie sind Impulsgeber für kulturelle Vielfalt, ziehen junge Menschen an und stärken die Attraktivität unserer Stadt – weit über die Nachtstunden hinaus.

Wir wollen diese Orte sichtbarer machen, stärken und gemeinsam mit Betreiber:innen, Anwohner:innen und der Stadtverwaltung so gestalten, dass sie für alle Gewinn bringen: lebendig, sicher, fair und im guten Miteinander.

### Wir setzen uns ein für

- die Anerkennung von Clubs und Live-Musik-Spielstätten als Kulturorte im Baurecht, damit ihre Arbeit rechtlich abgesichert und wertgeschätzt wird.
- die Einführung von „Kulturschutzgebieten“, die Clubs und Kulturstätten vor Verdrängung schützen und ihnen langfristige Planungssicherheit geben.
- Lärmschutzkonzepte, die gemeinsam mit Bürger:innen entwickelt werden – als Dialogprozess, der Interessen ausgleicht.
- eine kommunale, einheitliche Awareness-Kampagne, die Sicherheit, Respekt und Miteinander im Nachtleben stärkt.
- die Einführung ehrenamtlicher Nachtbürgermeister:innen, die als Vermittlerinnen zwischen Anwohner:innen, Gastronomie, Veranstaltenden und Verwaltung wirken.
- die finanzielle Unterstützung nicht-kommerzieller Festivals und Veranstaltungsformate, die kulturelle Vielfalt fördern und Stadtteile beleben.

## 8.5 Sport und Freizeit

Sport, Bewegung und gemeinschaftliche Freizeitangebote sind ein Baustein eines aktiven und sozialen Hildesheims. Vereine, offene Sportflächen und kulturelle Freizeitangebote sorgen dafür, dass neue Ideen entstehen, Menschen sich kennenlernen und unsere Quartiere lebendig bleiben.

Wir wollen diese wertvollen Orte der Integration und des Miteinanders stärken. Deshalb setzen wir darauf, Sport- und Freizeitangebote verlässlich auszubauen, Barrieren abzubauen und Bewegungsräume zu schaffen.

### Wir setzen uns ein für

- die Stärkung von Integrations- und Inklusionsarbeit in Vereinen.
- die finanzielle Unterstützung von Freizeit- und Sportvereinen sowie die Förderung von Sportprojekten, die Gemeinschaft in den Quartieren stärken.
- barrierefreie Zugänge zu Sportanlagen, damit Menschen mit Behinderungen selbstverständlich teilnehmen können.
- finanzielle Unterstützung von wohnortnahen, niedrigschwelligen Bewegungs- und Sportflächen wie das städtebauliche Projekt „Nordstadt ist Sportstadt“.
- den Ausbau kostenfreier Sport- und Spielgeräteschränke und an frei zugänglichen Plätzen im Stadtgebiet.
- die gezielte Unterstützung von Sportangeboten für queere Menschen, um geschützte Räume zu schaffen, in denen Vielfalt selbstverständlich gelebt werden kann.

## 9 In Hildesheim alt werden

Hildesheim soll eine Stadt bleiben, in der Menschen in jedem Alter gut leben können. Unsere Stadt wird älter – und darin liegt auch eine Chance: mehr Erfahrung, mehr Miteinander, mehr Gemeinschaft. Damit Hildesheim auch in Zukunft ein Zuhause bleibt, das trägt, wollen wir die Stadt so gestalten, dass ältere Menschen sich sicher fühlen, selbstbestimmt wohnen, gut versorgt sind und alle für sie wichtigen Orte bequem erreichen können.

Für uns heißt das: Barrieren abbauen, Teilhabe stärken und Angebote schaffen, die Alltag und Nachbarschaft leichter machen. Viele Maßnahmen wirken nicht nur für ältere Menschen, sondern verbessern die Lebensqualität der gesamten Stadt.

### 9.1 Wohnen im Alter – selbstbestimmt und gut beraten

#### Wir setzen uns ein für

- eine kommunale Wohnberatung für barrierefreie Umbauten und seniorengerechtes Wohnen.
- verstärkte Investitionen der Wohnungsgesellschaften in altengerechten Wohnraum.
- eine Stelle als Wohnlotse, die ältere Menschen bei Wohnungswechseln begleitet.
- die Stärkung der bestehenden Seniorenwohnberatung.
- eine kommunale bzw. regionale Wohnungstauschplattform, die Umzüge erleichtert.
- flexible Wohnformen für Menschen, deren Kinder ausgezogen sind.
- Weiterbildungsangebote zum sicheren Umgang mit digitalen Diensten.
- seniorengerechte Stadtteilbüros und Stadtteilmanager:innen

### 9.2 Pflege und Gesundheit – gut versorgt im Alltag

Pflege und Gesundheit sind zentrale Elemente der Daseinsvorsorge. Wir wollen Strukturen, die den Alltag erleichtern und Sicherheit geben.

#### Wir setzen uns ein für

- Alltagshilfen und Begleitsdienste für Pflegebedürftige.
- eine Rollatoren- und Rollstuhlwerkstatt in Hildesheim.
- eine kommunale Notfallkarte und Sicherheitshandtasche sowie Notfallknöpfe im öffentlichen Raum.
- eine kommunale Heimaufsicht, die sich an den Bedürfnissen älterer Menschen orientiert.
- einen Runden Tisch und einen jährlichen Pflorgetag für Austausch und Sichtbarkeit.

### 9.3 Inklusives Stadtbild – Orientierung, Begegnung, Sicherheit

Damit ältere Menschen sich in der Stadt gut bewegen und sicher aufgehoben fühlen,

#### setzen wir uns ein für

- eine barrierefreie, seniorengerechte Infrastruktur in allen Stadtteilen.
- die Stärkung des Seniorenbeirats.
- wohnortnahe Einkaufs- und Servicemöglichkeiten (Nahversorger).
- Unterstützung pflegender Angehöriger.
- einen starken Präventionsrat für mehr Sicherheit älterer Menschen.
- gute Erreichbarkeit kultureller Veranstaltungen wie Theater und Konzerte.
- einen barrierefreien ÖPNV, der auch über die Stadtgrenzen hinausgedacht wird.
- längere Ampelphasen an stark befahrenen Straßen und sichere Querungshilfen.
- Orientierungshilfen für sehbeeinträchtigte Menschen.
- feinkörnige, gut begehbare Wege.

## 10 In Hildesheim Zukunft organisieren

Zukunft entsteht nicht von selbst – sie wird gestaltet. In Hildesheim heißt das: verantwortungsvoll mit öffentlichen Mitteln umgehen, Verwaltung modern und zugänglich organisieren, wirtschaftliches Handeln am Gemeinwohl ausrichten und ökologische Verantwortung ernst nehmen. Eine vorausschauende Finanzpolitik, eine bürgernahe Digitalisierung und neue Formen der Beteiligung schaffen die Grundlage dafür, dass unsere Stadt handlungsfähig bleibt und langfristig in Lebensqualität, Zusammenhalt und Klimaschutz investieren kann. Dabei denken wir Zukunft lokal und global zugleich – solidarisch, transparent und generationengerecht.

### 10.1 Haushalt und Finanzen

Eine solide Finanzpolitik ist die Basis für eine Stadt. In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, trotz angespannter Rahmenbedingungen wichtige soziale, kulturelle und ökologische Projekte voranzubringen, ohne die finanzielle Stabilität der Stadt zu gefährden. Diese Linie wollen wir fortsetzen: verantwortungsvoll, nachhaltig und vorausschauend.

Herausforderungen wie Klimaschutz, Digitalisierung, Mobilität, der Bau des Gefahrenabwehrzentrums, Schulsanierungen und steigende soziale Aufgaben werden auch in Zukunft finanzielle Kraft erfordern. Gleichzeitig braucht Hildesheim starke öffentliche Strukturen – nicht Privatisierung, sondern verlässliche Daseinsvorsorge.

Prävention und Investitionen in Zukunftsthemen zahlen sich aus – finanziell und gesellschaftlich.

#### Wir setzen uns ein für

- energie- und kostensparende Investitionen, u. a. moderne Straßenbeleuchtung, energetische Sanierungen und erneuerbare Energien für städtische Gebäude.
- die Sicherung kommunalen Eigentums, statt Aufgaben zu privatisieren und bei bestehenden Privatisierungen zu prüfen, ob Rekommunalisierung sinnvoll ist.
- gezielte Investitionen in Gemeinwesenarbeit, Jugend, Bildung und soziale Infrastruktur, weil Prävention langfristig Kosten reduziert.
- faire Gebührenstrukturen, die Kostendeckung ermöglichen und jahrelange Defizite in den Gebührenhaushalten ausgleichen.
- eine enge Kooperation mit dem Landkreis, um Synergien zu nutzen (Feuerwehr/Rettungsdienst, Kultur, Gebäudemanagement, Rechnungsprüfung).
- die kritische Überprüfung städtischer Ausgaben, u. a. bei externen Gutachten, Beratungsleistungen und Verwaltungsstrukturen.
- die Zusammenlegung von Verwaltungsstandorten, wenn dies wirtschaftlich sinnvoll ist und Bürgerfreundlichkeit erhöht.
- moderne, flächensparende Gestaltung städtischer Friedhöfe, angepasst an neue Bestattungsformen.
- eine Divestment-Strategie, damit städtische Gelder nicht in klimaschädliche oder ethisch fragwürdige Anlagen fließen.

### 10.2 Digitalisierung der Verwaltung

Eine moderne Verwaltung macht das Leben leichter. Sie spart Wege und Zeit, schafft Transparenz, stärkt Beteiligung und ermöglicht es, Ressourcen gezielt dort einzusetzen, wo sie wirklich gebraucht werden. Für uns ist Digitalisierung kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, um Hildesheim serviceorientierter, inklusiver und effizienter zu gestalten.

Wir wollen, dass die Menschen in Hildesheim von digitalen Angeboten profitieren. Deshalb setzen wir auf digitale Lösungen, die verständlich, sicher und niedrigschwellig sind. Gleichzeitig bleibt klar: Wer persönliche Beratung braucht oder möchte, bekommt sie weiterhin.

Digitalisierung bedeutet für uns mehr Möglichkeiten, nicht weniger Zugang!

#### **Wir setzen uns ein für**

- Verwaltungsdienstleistungen und Antragsverfahren, die vollständig online zugänglich sind – für einfachere, schnellere Abläufe.
- die Möglichkeit zur sicheren Online-Identifikation mit dem digitalen Personalausweis.
- eine zentrale, digitale Speicherung und ämterübergreifende Nutzung städtischer Daten, damit Mehrfacherhebungen entfallen.
- höchste Standards beim Schutz persönlicher Daten beim Ausbau digitaler Angebote.
- offene städtische Daten zu Themen wie Umwelt, Verkehr und Bevölkerung, die transparent bereitgestellt werden.
- die Veröffentlichung frei verfügbarer Daten über städtische digitale Kanäle.
- neue, einfach nutzbare Plattformen, über die Bürger:innen unkompliziert Vorschläge und Projekte einbringen und diskutieren können.
- Unterstützung für Menschen, die digitale Angebote nicht ohne Hilfe nutzen können – etwa durch Workshops, öffentliche Terminals, leicht zugängliche Formate und weiterhin sichere analoge Alternativen.

**Digitalisierung soll Hildesheim zugänglicher, bürgernäher und transparenter machen – ein Gewinn für unsere Stadt von heute und morgen.**

### **10.3 Von der fairen zur öko-fairen Stadt**

Globale Verantwortung und lokales Handeln gehören zusammen. Fairer Handel schafft direkte Partnerschaften mit Produzent:innen im globalen Süden, stärkt menschenwürdige Arbeitsbedingungen und leistet einen Beitrag zur Bekämpfung von Armut und Kinderarbeit.

Gleichzeitig tragen regionale Produkte durch kurze Wege, transparente Lieferketten und nachhaltige Produktionsformen zum Klimaschutz bei. Für uns gehören daher Fairer Handel und Regionalität zusammen: ökologisch verantwortungsvoll, sozial gerecht und wirtschaftlich sinnvoll.

Hildesheim ist als Fairtrade-Town zertifiziert und trägt dieses Gütesiegel mit Überzeugung. Die Vernetzung von Initiativen, Bildungseinrichtungen, Handel und Gastronomie trägt dazu bei, dass fairer und nachhaltiger Konsum in unserer Stadt sichtbar bleibt und weiter wächst.

Unser Ziel ist ein Hildesheim, das Verantwortung übernimmt – im Alltag, in der öffentlichen Beschaffung und bei städtischen Veranstaltungen.

#### **Wir setzen uns ein für**

- die Fortführung und regelmäßige Titelerneuerung als Fairtrade-Town
- den Ausbau des Unterstützer:innenkreises und eine stärkere Vernetzung bestehender Initiativen
- die verstärkte Verwendung regionaler, ökologischer und fair gehandelter Produkte in öffentlichen Einrichtungen und bei städtischen Veranstaltungen
- die konsequente Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien im Beschaffungswesen der Stadt und ihrer Einrichtungen
- die Unterstützung regionaler Netzwerke und Partnerschaften, die ökologische Produktionsformen und fairen Handel stärken

## 10.4 Gemeinwohl-Ökonomie – eine Wirtschaft, die allen nutzt

Hildesheim soll eine Stadt sein, in der wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftlicher Zusammenhalt Hand in Hand gehen. Die Gemeinwohl-Ökonomie bietet dafür einen klaren Kompass: Sie orientiert wirtschaftliches Handeln an Werten wie Menschenwürde, Fairness, ökologischer Verantwortung und demokratischer Mitbestimmung.

Damit Hildesheim langfristig erfolgreich bleibt, setzen wir auf klare Ziele, verlässliche Partnerschaften und eine Wirtschaftsförderung, die Innovation und Verantwortung miteinander verbindet.

### Wir setzen uns ein für

- eine messbare Evaluation mit konkreten Zielen und Fortschrittsberichten – z. B. zu nachhaltiger Energieeffizienz, sozialer Teilhabe oder klimafreundlicher Beschaffung.
- die Förderung gemeinwohlorientierter Unternehmen und Genossenschaften, etwa durch priorisierten Zugang zu städtischen Förderangeboten.
- gemeinwohlagierende, kommunale Unternehmen, indem strategische Entscheidungen – z. B. im Bereich Versorgung oder Gesundheit – klar auf soziale und ökologische Verantwortung ausgerichtet werden.
- einen Bürger:innenhaushalt, der ermöglicht, dass Menschen direkt über Teile des städtischen Budgets für Gemeinwohl-Projekte mitentscheiden können.

**So entsteht eine Wirtschafts- und Stadtentwicklungspolitik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und nachhaltig Wohlstand für alle schafft.**

## 10.5 Verpackungssteuer – Mehrweg stärken, Lebensqualität gewinnen

Eine saubere Innenstadt, attraktive Plätze und ein bewusster Umgang mit Ressourcen gehören zu einer Stadt, in der man sich gerne aufhält.

Deshalb setzen wir uns für die Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer nach dem Vorbild der Stadt Tübingen ein. Sie ist für uns kein Einnahmeinstrument, sondern ein gezieltes Mittel zur Abfallvermeidung. Die Abgabe fällt ausschließlich auf Einwegverpackungen an: Wer Mehrweg anbietet oder nutzt, zahlt nicht zusätzlich. So wird Mehrweg zur einfachen, fairen und alltagstauglichen Alternative, praxisnah und ohne zusätzliche bürokratische Hürden für die Gastronomie.

Wir setzen uns ein für

- die Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen nach dem Vorbild der Stadt Tübingen.
- die konsequente Förderung von Mehrweg- und Wiederverwendungssystemen in Gastronomie, Handel und bei Veranstaltungen.

## 10.6 Städtepartnerschaften – Brücken bauen, Zukunft gestalten

Hildesheim ist eine weltoffene Stadt – und unsere Städtepartnerschaften sind lebendige Beweise dafür. Seit Jahrzehnten pflegen wir Beziehungen in sechs Länder, entstanden aus der Idee, Frieden und Verständigung im direkten Austausch zwischen Menschen zu leben. Gerade heute zeigt sich, wie wertvoll diese Verbindungen sind: Sie schaffen Vertrauen, bauen Vorurteile ab und eröffnen Chancen für alle Generationen.

Ob in Angoulême, El Minia, Weston-super-Mare, District of North Somerset, Padang, Pavia, Halle oder Gelendzhik (derzeit ruhend): Partnerschaften sind Orte des Kennenlernens, der Begegnung und der gemeinsamen Verantwortung für eine friedliche Zukunft. Besonders junge Menschen profitieren – durch Schüler:innen- und Azubi-Austausche, europäische Programme wie Erasmus+ und Kooperationen zwischen Schulen, Berufsschulen und Unternehmen.

Auch praktische Projekte zeigen, wie konkret Zusammenarbeit wirkt: Die Kooperation mit Padang ermöglicht es der Stadt, ihr Abfallmanagement nachhaltig zu modernisieren – Wissenstransfer, der über Kontinente hinweg wirkt. Und trotz geopolitischer Spannungen bleiben menschliche Kontakte, wie nach Gelendzhik, wichtige Brücken zwischen Gesellschaften.

Wir wollen diese internationale Offenheit weiter stärken. Partnerschaften brauchen Engagement, Begegnungen und Verlässlichkeit und eine solide Finanzierung, damit Austausch, Projekte und Städtefreundschaften auch künftig wachsen können.

**Städtepartnerschaften sind Tradition und gelebte Demokratie, gegenseitiger Respekt und ein Beitrag zu einer friedlicheren Welt.**

**Impressum**

Bündnis90/Die Grünen Ortsverband Hildesheim  
Jakobstraße 15 31134 Hildesheim

Kontakt: [ov-hi@gruene-hildesheim.de](mailto:ov-hi@gruene-hildesheim.de)

**Verantwortlich i.S.d.P.**

Julia Gebhardt, Sprecherin  
Yannik Herbst, Sprecher